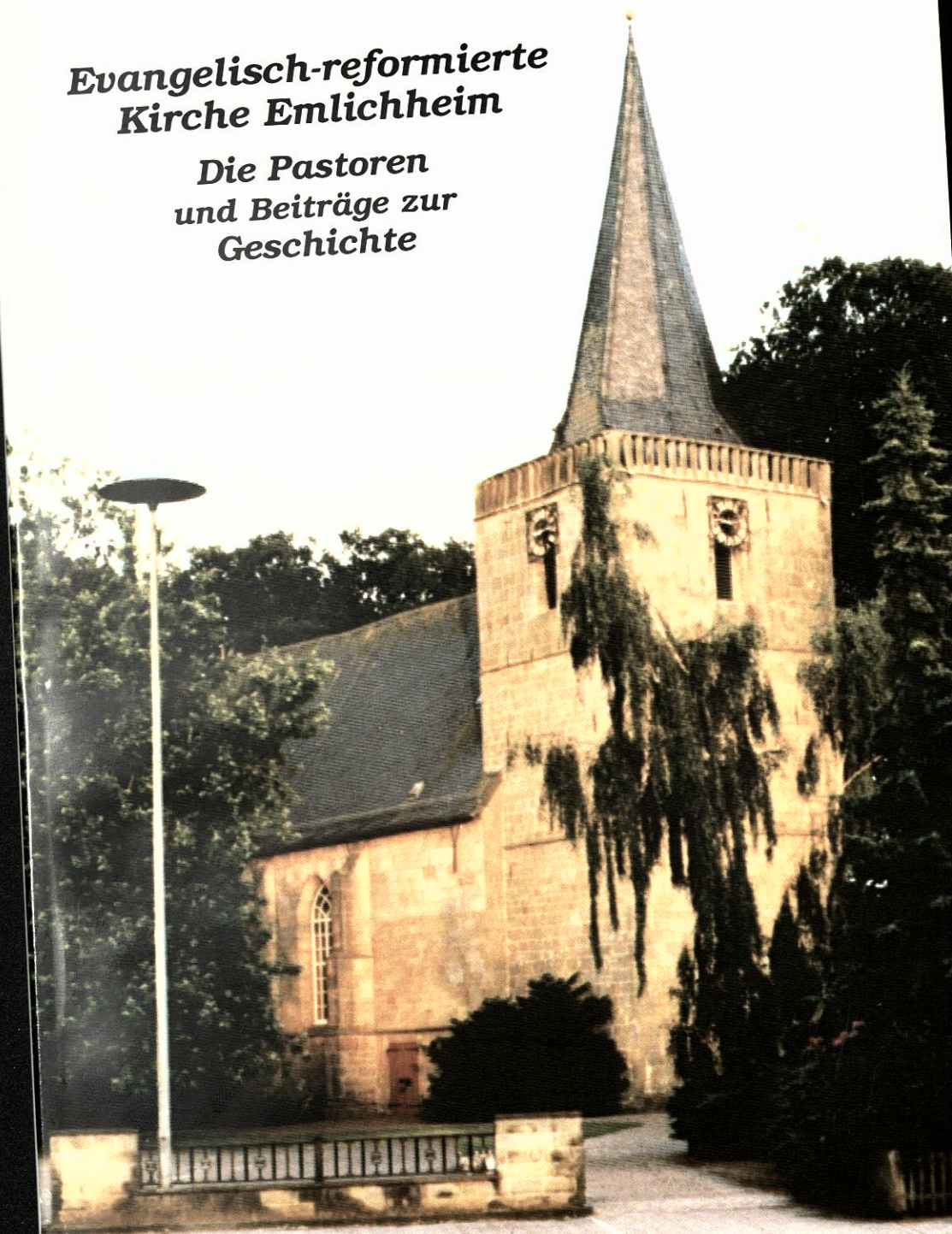


**Evangelisch-reformierte
Kirche Emlichheim**

**Die Pastoren
und Beiträge zur
Geschichte**



**Evangelisch-reformierte
Kirche Emlichheim**

Die Pastoren

~ 1312 bis 2008 ~

und Beiträge zur

Geschichte

*Pmiz
2010*

Vorwort

Ein Verzeichnis der Pastoren an unserer Kirche - von den Anfängen bis heute - war bereits Ende der 1990er Jahre als Beitrag für den Gemeindebrief vorgesehen. Frühere Veröffentlichungen, die überwiegend nur die Namen und die Dienstzeiten nannten, gaben den Anstoß für meine Nachforschungen. Ein neues Verzeichnis sollte möglichst auch die wichtigen Lebensdaten der Pastoren, die Studienzeit und -orte, den Dienst in anderen Gemeinden und sonstige besonderen Ereignisse während der Wirkungszeit in Emlichheim berücksichtigen. Schon bald stellte sich jedoch heraus, dass für eine Veröffentlichung der Gemeindebrief vom Umfang des Beitrags her nicht geeignet ist. Die jeweiligen Fortsetzungen hätten sich über Jahre hingezogen. Das Vorhaben wurde zunächst zurückgestellt.

In den vergangenen Monaten habe ich den Text nochmals überarbeitet, etliches hinzugefügt und vor allem um geschichtliche Beiträge und Ereignisse innerhalb und außerhalb der örtlichen Kirchengemeinde ergänzt.

Der jetzt vorliegende Band enthält die Kurzfassung der Geschichte der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Emlichheim und ein Verzeichnis der Pastoren der Jahre 1312 bis 2008, unterteilt in drei Abschnitte:

- A) Vor der Reformation:: Die authentischen Quellen sind sehr dürftig. Das Verzeichnis muss in diesem Abschnitt unvollständig bleiben.
- B) Nach der Reformation: Das gilt teils auch für die Zeit bis etwa 1600.
- C) Einführungen in der Nachkriegszeit: Die Erläuterungen sind kurz gehalten. Eine geschichtliche Darstellung unserer Zeit in der Art dieses Bandes sollte einer späteren Generation vorbehalten bleiben.

Das Buch endet mit einer Zusammenfassung der Namen aller Pastoren und deren Wirkungszeit in Emlichheim sowie den Quellenangaben.

Umschlagfoto:
Ev.-ref. Kirche, 1985,
in der Abendsonne

*

Herausgeber: Jan Wilde
Druck: büttner-druck, Nordhorn

Ich hoffe, dass das Lesen dieses Büchleins dazu beiträgt, die Vergangenheit ein wenig besser zu verstehen.

Herrn Pastor Bergholz danke ich für die Durchsicht des Entwurfes und Frau Alide Baasner für ihre Mithilfe bei der Gestaltung dieses Bandes.

Jan Wilde

Emlichheim, im November 2008

Geschichte der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Emlichheim

- Kurzfassung -

Die Bischofsstadt York in England war gegen Ende des 7. Jahrhunderts der Ausgangspunkt zur Christianisierung von Friesen, Sachsen und Franken. Irische Wandermönche aus dem Umkreis Willibrords - vor allem Werenfried - missionierten im Gebiet der heutigen Niedergrafschaft.

Eine der geweihten Stätten, an denen die Bewohner einst den Göttern opferten, Gericht abhielten und ihre Toten verbrannten, könnte sich dort befunden haben, wo heute die Kirche steht.

Bis zur Reformation gehörte die Kirchengemeinde zum Bistum Utrecht. Die Kirche war in vorreformatorischer Zeit Maria Magdalena geweiht. Im Jahre 1544 trat die Grafschaft zum lutherischen Bekenntnis über und nahm 44 Jahre später unter Graf Arnold II. zusammen mit den meisten Gemeinden das reformierte Bekenntnis an.

Zum Kirchspiel Emlichheim gehörten ursprünglich alle Bauerschaften von Scheerhorn im Osten bis Laar im Westen - flächenmäßig identisch mit der heutigen Samtgemeinde Emlichheim. Laar wurde bereits früh selbständig, im Jahr 1819 auch Arkel (Hoogstede). 1922 sind nochmals mehrere Bauerschaften der Gemeinde Laar angegliedert worden.

In der um 1820 gegründeten Moorgemeinde Neuringe - etwa 15 Kilometer von der Emlichheimer Kirche entfernt - wurde 1897 eine Kapelle errichtet. Die sonntäglichen Gottesdienste werden von den Emlichheimer Pastoren gehalten.

Neben Kirche und Kapelle unterhält die Kirchengemeinde ein Gemeindehaus in Emlichheim (mit Diakoniestation), das ‚Haus Meppelink‘ (mit Küsterwohnung), ein Gemeindehaus in Neuringe und drei Pfarrhäuser in Emlichheim.

Das Kirchengebäude

Älter als die erste urkundliche Erwähnung des Dorfes Emlichheim im Jahre 1312 - als der Pfarrer der Gemeinde bei der Ausstellung einer Urkunde als Zeuge genannt wird - ist die heutige reformierte Kirche. Auf einer Anhöhe unmittelbar am damaligen Ufer der Vechte wurde sie aus Bentheimer Sandstein errichtet, vermutlich zwischen 1150 und 1200. Der ursprünglich zweigeschossige Turm wurde später ohne Verband der Westwand der Kirche vorgebaut. Ob die Kirche eine Vorgängerin aus Holz hatte, ist nicht belegt, wird aber vermutet.

Anno 1484 - die Jahreszahl steht im Sturz der Doppeltür - hat die Kirche im Wesentlichen die heutige Form erhalten: Der romanische Chor, die Ost- und Südmauer sowie die steinernen Gewölbe des romanischen Kirchenschiffes wurden abgerissen und, um mehrere Meter nach außen versetzt, durch gotische Stilelemente ersetzt. Die Mauer an der Nordseite des Kirchenraumes mit den spätromanischen Wandvorlagen ist noch aus der Zeit der ersten Steinkirche erhalten geblieben. Das Dach der gesamten Kirche ist seit jeher mit Schiefer eingedeckt.

Das Kirchenschiff hat drei Joche mit breiten spitzbogigen Gurten und Kreuzgewölbe. Der Chor ist mit einem Netzgewölbe, an das sich ein Sterngewölbe anfügt, abgedeckt. Die Gewölbe sind in Backstein ausgeführt.

Da der Turm nach der Erweiterung des Kirchenschiffes zu niedrig war, wurde er 1558 um ein Geschoss aufgestockt. Hinter der steinernen Galerie am oberen Ende des Turmkörpers folgt der ins Achteck übergehende Turmhelm. Die Turmhöhe beträgt etwa 45 Meter. Im Jahre 1822 wurde die frühere Sakristei abgebrochen, die sich in einem kleinen Anbau an der Nordseite der Kirche befand und deren Spuren heute noch sichtbar sind.

Das etwa 15 x 36 Meter große Kirchengebäude ist west-östlich ausgerichtet. Es hat rund 580 Sitzplätze.

Die Renovierungen der letzten Jahrzehnte: 1958 wurde das einsturzgefährdete Chorgewölbe erneuert, der Kirchenraum erhielt einen neuen Fußboden, eine Ölheizung, neues Gestühl, einen neuen Anstrich und eine neue Orgel. Bei weiteren Renovierungen um 1980 wurde das Dach erneuert. Im Innenraum wurden die Bögen und Fensternischen zum Teil vom Kalkputz befreit, so dass der Sandstein wieder sichtbar ist. Später sind auch die Fenster erneuert und mit einer Doppelverglasung versehen worden. Im Jahr 1998 wurde der Turm restauriert.

Ausstattung des Kirchengebäudes

Der romanische Taufstein wurde vor fast 800 Jahren in den Bentheimer oder Gildehauser Steinkuhlen für die Emlichheimer Kirche hergestellt. Er ist noch für die Ganzkörpertaufe angefertigt, die um 1250 von der Amtskirche abgeschafft wurde. Der Taufstein stand nach der Reformation noch lange ungenutzt im Turm, kam im vorletzten Jahrhundert in den Pfarrgarten und

wurde 1915 – mit einem Deckel versehen – wieder in die Kirche gebracht.

Die Kanzel gilt in der reformierten Kirche als Mittelpunkt der gottesdienstlichen Verkündigung und ist eines der wichtigsten Elemente der Ausstattung. Der sechseckige aus Holz hergestellte Predigtstuhl stammt aus dem 17. Jahrhundert. Im Jahr 1958 wurde die in früheren Jahren aufgetragene weiße Farbschicht von der Kanzel entfernt. Seitdem ist die wertvolle Holzeinlegearbeit wieder sichtbar. Ein Schalldeckel soll das Verhallen der Stimme des Predigers verhindern. Der Platz vor der Kanzel war bis zur damaligen Renovierung von einem Holzgitter umgeben, im Volksmund *et Dööphüssin* genannt.

Das Gestühl stammt größtenteils aus dem Jahre 1958. Die Renaissancetäfelung und ein kleiner Teil des Eichengestühls aus dem Jahre 1694 ist bis heute erhalten geblieben.

Über dem Abendmahlstisch befindet sich ein Kronleuchter mit 16 Kerzenhaltern. Er stammt aus dem Jahre 1742 und ist aus Messing hergestellt.

Eine Orgel wird bereits 1542 erwähnt. Vermutlich steht dieses Instrument seit 1904 in der Kapelle Neuringe. Die heutige zweimanualige Schleifladenorgel aus 1958/59 stammt aus der Werkstatt der Orgelbaufirma Hammer in Hannover.

Die bei der Renovierung im Jahre 1958 freigelegten Reste von Kirchengemälden wurden erneut übertüncht. Lediglich die einfachen Malereien im Chorgewölbe sind auf Wunsch des Denkmalschutzes renoviert worden und sichtbar geblieben.

Die vier Bronzeglocken der Kirchengemeinde wurden zwischen 1487 und 1516 an Ort und Stelle gegossen und sind – mit einer Ausnahme – Werke des berühmten Gießers Gerhardus de Wou, der seinerzeit die größte Glocke der Welt goss, die ‚Gloriosa‘ im

Erfurter Dom. Alle Glocken tragen Inschriften und sind prächtig dekoriert, die Glocke aus 1516 zusätzlich mit zwei Bildern im Hochrelief. Der Durchmesser und das Gewicht der Glocken betragen: 83 cm/390 kg, 120 cm/950 kg, 138 cm/1600 kg und 152 cm/2400 kg. Im Zweiten Weltkrieg wurden zwei Glocken beschlagnahmt und abgeholt. Sie entgingen der Einschmelzung und konnten 1948 aus Hamburg zurückgeholt werden.

Mehrere Grabplatten aus früheren Jahrhunderten wurden 1958 aus dem Kirchenschiff entfernt und im Turm aufgestellt bzw. hinter der Kirche abgelegt. Der Kirchplatz rund um das Gotteshaus diente der Gemeinde bis etwa 1806 als Friedhof.

Die Leitung der Gemeinde in geistlichen und materiellen Fragen erfolgt durch den örtlichen Kirchenrat. Er setzt sich zur Zeit aus den drei gewählten Pastoren und 15 Ältesten zusammen. Die Gemeindevertretung hat 31 Mitglieder. 4400 Gemeindeglieder gehören im Jahr 2008 der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Emlichheim an.



Namensverzeichnis der Pastoren

A) Vor der Reformation:

1. *Grumbert* (auch: *Grumbertus*, *Grimbertus*)

„Am Montag vor dem Fest des glorreichsten Märtyrers Georg erklären Graf Johan von Bentheim und seine Brüder Egbert, Christian und Balduin, Domherren zu Bremen und Osnabrück, in Gegenwart von Hubertus van Laar und Grumbertus, Pfarrer der Kirche in Emlichheim ...“ so heißt es in der sinngemäßen Übersetzung eines Tauschvertrages vom 17. April 1312. In diesem Vertrag wird die Bauerschaft Emlichheim, die Kirche und der örtliche Pfarrer zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Grumbert war 27 Jahre später noch in Emlichheim.

Die erste Steinkirche, von der die Nordwand noch erhalten geblieben ist, wurde bereits zwischen 120 bis 180 Jahre vor der Amtszeit des ersten namentlich noch bekannten Pfarrers Grumbert errichtet.

In wenigen Jahren, am 17. April 2012, können die Kirchen- und die Politische Gemeinde auf eine Zeit von 700 Jahren seit ihrer ersten urkundlichen Erwähnung zurückblicken!

2. *Themo*

Am 14. September 1339 wurde in einer Angelegenheit, die den Hof Hombert in Emlichheim betraf, zwischen dem Konvent des Klosters Wietmarschen und einer Witwe Olika Woetherus ein Vergleich geschlossen. Neben *Grumbertus, rektore der kerken van Emninchem*, tritt u. a. auch *Dominus Themo*, Kaplan zu Emlichheim, als Zeuge auf.

Rund 50 Jahre später, im Jahre 1394, wurde im Kirchspiel Nordhorn das *Augustiner-Chorherrenstift Sankt Marienwolde*, gegründet: Das Kloster Frenswegen.

3. *Gherd Coepman*

Vor Hinrick van Brame, Richter in *Emminghem*, und dem Priester und Beisitzer am Emlichheimer Gericht, *Gherd Coepman*, verkauft Johan van Laar im Jahr 1448 an Herman van Alen fünf Gulden Rente aus dem Erbe Breman in Ringe und Gensing in Laarwolde. In Mainz entwickelte Johannes Gutenberg um 1448 die Kunst des Buchdrucks mit beweglichen Lettern. Die erste Bibel wird gedruckt.

In diesem Jahr 1448 erwarb die Kirche von den Brüdern Aleff und Johan van Coevorden für 12 ½ rheinische Gulden das Windrecht des Gerichts Emlichheim, d. h., das Recht, den Wind zu nutzen für den Betrieb einer Windmühle im Dorf und Kirchspiel Emlichheim. Der Kaufpreis entsprach in damaliger Zeit dem Handelswert von etwa sechs Kühen. Die erste Mühle in kirchlicher Hand wurde vermutlich unmittelbar nach dem Kauf des Windrechts etwa auf halber Strecke zwischen dem heutigen Kasinoweg und dem Kanal gebaut. Der Kirche bescherte die Bockwindmühle zeitweise gute Einnahmen, jedoch berichten die Unterlagen von Rechtsstreitigkeiten und regelmäßig von Sturmschäden und kostspieligen Reparaturen. 1747 riss ein Sturm den großen Mühlenkasten um und begrub den Pächter Poll vom Ortsteil Bane unter sich. Mehrfach wurde die Anlage auf Kosten der Kirchenkasse durch einen Neubau ersetzt, im Jahr 1783 durch einen weniger anfälligen sogenannten Gallerieholländer an einem weiter südlich gelegenen neuen Standort. 1913 erwarb der letzte Pächter Hildebrand Hilbink die Mühle und löste damit - nach 465 Jahren - die Kirche als Unternehmerin ab. 1951 wurde die Mühle abgebrochen. Seit 1954 steht auf dem ehemaligen Mühlenplatz die lutherische Kirche.

4. Gerhardus Borgrevinck (Borggreve)

Im Geburtsjahr von Martin Luther, am 30. Mai 1483, verkauft Arnt Lansinck den Erlös aus zwei Müdde Roggen von einem Acker in Uelsen an *Gherd Borchgrevijnck, Pastoor te Emminchem*. Ferner bezeugt nach einer Urkunde aus dem Jahre 1493 der *Kerkher* (Pfarrer) *Gerhardus Borgrevinck*, dass er *den Ratlüden der hilligen kerke tho Emlichem* den Zehnten aus dem Hof Brinkman übergeben hat zu dem Zweck, aus den Einnahmen das Ewige Licht zu unterhalten.

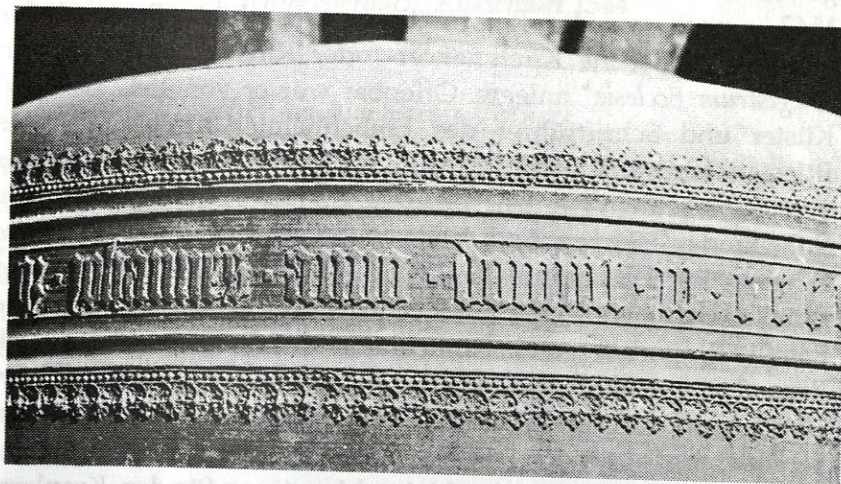
Borggreve stammte vermutlich aus dem Raum Tilligte-Denekamp. Die Niedergrafschaft gehörte zum Utrechter Archidiakonats Oldenzaal, der dortige Probst nahm das Recht der Stellenbesetzung wahr. Mindestens zehn Jahre oder auch länger war *Borggreve* hier tätig. Während seiner Amtszeit hat die Kirche im Wesentlichen die heutige Form erhalten: Der romanische Chor, die Ost- und Südmauer sowie die steinernen Gewölbe des romanischen Kirchenschiffes wurden 1484 abgerissen und - um mehrere Meter nach außen versetzt - durch gotische Stilelemente ersetzt. Drei Jahre später wurde die älteste unserer Glocken gegossen, die heute noch täglich geläutet wird. Im ausgehenden Mittelalter waren vor allem Köln und Rostock die traditionellen Hochschulen für Theologiestudenten aus dem hiesigen Raum.



5. Henrycus Kremers

Im Jahre des Herrn 1516 *des saterdages na Sante Peter ad Cathedram* (23. Februar) verkaufen die Bauern *van versten en naasten Ringe* (Großringe und Kleinringe) vor dem Emlichheimer Richter *Johan ter Avest* zwei Grundstücke an den Konvent des Klosters *Frenswegen*. 18 Ringer Bauern werden namentlich genannt. An der Beurkundung nahm neben dem *Kornoten* (Gerichtsbeisitzer) *Johan Ryngerbruggen* auch *Henrycus Kremers, vicarius t' Emnychem*, teil.

Im Jahr 1516 wurde auch die vierte und letzte Glocke mit dem Schlagton ‚d‘ für die Kirchengemeinde gegossen. Die Umschrift lautet sinngemäß: *Maria heiße ich, die Lebenden rufe ich, die Toten beklage ich, Hagel und Donner breche ich, Gerhardus Wou und Johannes Schonenborch gossen mich im Jahre des Herrn 1516*. Die übrigen Glocken stammen aus den Jahren 1487, 1501 und 1512. Das Gesamtgewicht der vier Bronze-Glocken beträgt fast 5400 kg.



Schulterdekor der Glocke aus 1516

Am 10. Juli 1509 wurde im französischen Noyon der spätere Reformator Johannes Calvin geboren. Er gehört mit Ulrich Zwingli zu den wichtigsten Reformatoren des reformierten Protestantismus. Calvin starb 1564 in Genf. - In der Zeit, als Henrycus Kremers Vikar in Emlichheim war, am 31. Oktober 1517, heftete der Augustinermönch und Doktor der Theologie, Martin Luther, seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. Sie richteten sich insbesondere gegen den Missbrauch des Ablasses. Der Thesenanschlag gilt bis heute als Geburtsstunde der Reformation.

6. Johan Ringerbrüggen

Ob und in welcher Weise Ringerbrüggen in jüngeren Jahren an der Emlichheimer Kirche tätig war, ist nicht belegt. Er war geweihter Priester und bereits ein älterer Herr, als er im Jahr 1542 - noch vor der Reformation - als „Köster-Priester“ das erhalten gebliebene Kirchmeister- oder Kirchenrechnungsbuch „*Registrum Ecclesie*“ anlegte. Offenbar war er von 1542 bis 1566 Küster und Schriftführer des Emlichheimer Kirchenrats. Als Priester stand ihm jedoch von alters her der Titel *Her* zu, den er auch stets seinem Namen vorsetzte. Er war verheiratet und die Enkelkinder Hermen und Anne wohnten vermutlich bei ihm. Ringerbrüggen stammte von dem gleichnamigen Hof an der Brücke zwischen Ringe und Hoogstede. (1795 ließ sich die Familie Ringerbrüggen in Emlichheim nieder. 1551 war ein Derk Ringerbrüggen Abt des Klosters *Aduard* bei Groningen.) Gleich auf den ersten Seiten des Kirchmeisterbuches wird berichtet, dass von den insgesamt 14 Kleinodien der Kirche vier Kelche, die Monstranz, eine kleine Monstranz für den Krankenbesuch und zwei vergoldete Kreuze gestohlen wurden. Im Jahr

der Reformation in der Grafschaft hat man sie - teils eingeschmolzen - aus Zwolle zurückgeholt. Ob die Wiedertäufer hier tätig waren, wird nicht berichtet, es ist jedoch nicht auszuschließen.

Zwei Jahre zuvor, am 17. Mai 1542, waren bereits die Brüder Roleff und Johan Morveldinck (Marlink), Wiedertäufer aus Emlichheim, im holländischen Deventer zum Tode verurteilt und auf dem Schafott hingerichtet worden.

It van sterken in koden gely getuend en beaeld
 It Markt koster geruendt als en moet vofftalen
 koden en vuyt it en be
 It Nuyt muel koster geruendt vuyt dape en sode koden en
 van en der kerkken vuyt maekenden en 150 bier
 peij van en en bier smakt en koden en it
 It Jozab Tombe vuyt giffert van sode dape de glafmakel
 byder kerke giffert

Kirchmeisterbuch, Ausschnitt 1544

7. Joannes Visscher (auch: Johannes Vischer)

Bereits vor der Reformation war Johannes Vischer Priester in Emlichheim. Von der Kirche erhielt er 1542 ein Entgelt von jährlich zwei Müdde Roggen. Auch 1549 und 1552 war Vischer an unserer Kirche tätig. Leider hat der Schriftführer des Kirchmeisterbuches den Namen der Pastoren nur selten protokolliert, so dass wir heute nicht wissen, ob mit *de Pastor* Vischer, van der Lippe oder sogar ein Dritter gemeint ist. Während der Dienstzeit von Pastor Vischer - im Jahre 1544 - vollzieht sich in unserer Gemeinde und der Grafschaft der Übergang vom römisch-katholischen zum evangelisch-lutherischen Bekenntnis.

Graf Arnold I. regierte von 1530 bis 1553 die Grafschaft Bentheim. Er stand zunächst fest auf der Seite des überkommenen Glaubens. Als der Umkreis der Grafschaft jedoch zunehmend mit dem Protestantismus sympathisierte und auch hiesige Prediger die Lehre Luthers vertraten, bewog dies den Grafen, die Theologen seines Landes im Jahre 1544 nach Bentheim einzuladen, um über die neue Lehre zu diskutieren. Diese wurde von dem Bentheimer Hofprediger van Loen und Johannes Hasenhardt, Pastor in Uelsen, vorgestellt und ausgelegt. Als sich aus der Versammlung kein Widerspruch erhob, verfügte der Landesherr, dass künftig in der Grafschaft auf der Grundlage des Augsburger Bekenntnisses gepredigt werden solle. Die Messen, Prozessionen und andere Zeremonien wurden abgeschafft, die Hochaltäre und Bilder blieben noch in den Kirchen. Katholisch blieben die Klöster und die Bauerschaften Frenswegen, Wietmarschen, Engden und Drievorden sowie einige adlige Familien. - In Emlichheim werden ab 1544 vermehrt Ausgaben für Wein verbucht, was bereits auf den Gebrauch des Laienkelchs beim Abendmahl hindeutet. Aber Chrisam, geweihtes Salböl, wird auch 1565 noch beim Archidiakon in Oldenzaal eingekauft.

8. *Hinrick Screen* (auch: *Hindrick Screens*, *Schrennß*, *Schrenns*)

Auch Hinrick Screens war bereits im Jahr vor der Einführung der lutherischen Konfession als Vikar in Emlichheim tätig. Er war vermutlich ein Sohn des Ratsmannes Otto Schrennß vom Bremarkt in Emlichheim (später Otten-Wolters, Veldman). Mit dem Vikar Schreens wurde erstmals nach der Reformation in Emlichheim eine zweite Pfarrstelle besetzt. 1552 wird eine *Camer* für den *Vicarius tymmert*. Nach dem *Registrum Ecclesie* wurde

dem Vikar letztmalig im Jahr 1565 ein Entgelt in Höhe von 3 ½ Müdde Roggen gezahlt.

In den Unterlagen wird im Jahre 1545 ein *Scholemeester* erwähnt und 1574 werden Ausgaben *to de nye angevangene Scholen* bewilligt.

Ein Hindrikus Lübbertink aus Emlichheim war um 1550 Pastor in Hellendoorn und den Ham. Es ist nicht bekannt, ob er auch in seiner Heimatgemeinde tätig war.

B) Nach der Reformation

9. *Hermannus van der Lippe* (auch: *van der Lip*, *Lipman*) > 1558 - 1602 <

Größere Bauarbeiten wurden im Jahr 1558 am Kirchengebäude durchgeführt. Damals ist der Turm um ein Stockwerk erhöht worden. Der Chronist berichtet jedoch auch, dass zuvor *de toren ome wait* ist. Die Baukosten wurden *met de Coster in bywesen van Mester Hermen van der Lippe, pastoer ter tyt*, abgerechnet.

Wegen der Schenkung eines Zehnten aus dem Erbe Brinkman (s. auch lfd. Nr. 4) zum Zweck, das Ewige Licht in der Emlichheimer Kirche zu unterhalten, kam es zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den Ratsleuten und Pastor van der Lippe. Das Ewige Licht sei in der evangelischen Kirche nicht mehr am Platze, betonten die Ratsmänner, und gaben den Stiftungsbrief an die Stifterfamilie van Laar zurück. Die vier Ratleute, auch Ratmänner und Kirchräte genannt, wurden für zwei Jahre gewählt. Sie vertraten die vier Gildschaften Emlichheim, Laarwald, Ringe und Scheerhorn.

Im Jahr 1575 erwarb der Pastor ein Grundstück von der Stadt Coevorden. Daraus entstand ein zwei Jahre dauernde Streit über die Grundstücksgrenze. Unterschiedlicher Meinung über den Grenzverlauf zwischen Pfarrgarten und Kirchgrundstück war

man auch hier. Nach der Einigung setzten die Ratsleute Grenzpfähle. Aus 1598 wird berichtet, dass *de olde Pastor in Emlichem* wegen Verunglimpfung des Landesherrn Graf Arnold II. in Ungnade fiel. Ihm drohe der *Thurm*, d.h. eine Gefängnisstrafe. Welcher Art die Verunglimpfung des Grafen war, ist nicht bekannt.

Van der Lippe war Pastor in Emlichheim und Coevorden. Der Pastor in Coevorden könnte in jener Zeit eine Art kirchlicher Aufsicht über die Pastoren in Laar und Emlichheim gehabt haben. Im Jahre 1602 wurde van der Lippe pensioniert. Nach dem *Registrum Ecclesie* nahm er noch kurz zuvor - gemeinsam mit seinem Nachfolger Ascheberg - an der Rechnungsabnahme der Jahre 1600 und 1601 teil. Vermutlich ist van der Lippe 1608 gestorben, denn an eine Pastorenwitwe wird eine jährliche Pension von 11 ½ *Daler* gezahlt. Für die Gemeinden stellte sich damals die Frage, wovon Frau und Kinder nach dem Tode des Pastoren leben sollen, ein Problem, das es in katholischer Zeit bei den ehelosen Priestern nicht gegeben hatte.

Der Pastor war nach niederländischen Aufzeichnungen in zweiter Ehe mit Claesken Panders verheiratet. Die Eheleute van der Lippe hatten Grundstücke in Coevorden und vermutlich auch in Emlichheim. 1656 besaßen Harmen und Hindrik van der Lippe Ländereien zur Größe von 22 Morgen, und zwei Emlichheimer Höfe mit einem erheblichen Viehbestand waren im Jahre 1707 im Eigentum von Hindrik und Geerlig van der Lippe. Die Tochter Geesjen des Schuhmachers Geert van der Lip, die mit dem *Winkelier* Harmen Riethorst verheiratet war und 1821 starb, war offenbar die letzte Einwohnerin im Dorf namens van der Lip bzw. van der Lippe.

Nach niederländischen Archiven soll ein um 1580 geborener Sohn Gerlich nach seinem Großvater Hinrick Gerlich benannt sein, der Richter in Emlichheim war. Ferner soll der Pastor nicht 1608, sondern zwischen 1618 und 1625 gestorben sein. Seine Frau habe 1629 einen Major Pier Domna aus der Festung Coevorden geheiratet.

Nach einer Urkunde aus dem Jahre 1493 waren die Herren van Laar Collatoren der Emlichheimer Kirche. Die Bezeichnung *Collator* stand demjenigen zu, der selbst oder dessen Vorfahren eine Kirche gestiftet und mit regelmäßigen Einkünften versehen hatte, aus denen der Unterhalt des Pfarrers und des Kirchengebäudes bestritten werden konnte und dem weitgehende Rechte über die Kirche zustanden. So nahmen die Herren van Laar regelmäßig an der Rechnungsprüfung der Kirche teil. Im Jahr 1577 erwarb der Landesherr Graf Arnold von Johann van Laar die Collatur für 300 Taler. Von nun an prüfte der örtliche Richter im Auftrage des Grafen die Kirchenrechnung.

Während der Amtszeit des Grafen Arnold II. wechselte im Jahre 1588 die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung in der Grafschaft zur reformierten Lehre. Der Übergang war fließend. Auf der Grundlage der Theologie der Reformatoren Zwingli und insbesondere Calvin wurde eine Kirchenordnung eingeführt. Für unsere Kirche bedeutete dies, dass der Altar durch einen einfachen Abendmahlstisch ersetzt wurde, die Wandbilder mit Kalk übertüncht sowie Kruzifix und Statuen entfernt wurden. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht seither nicht mehr die Eucharistie, sondern die Predigt. Wann diese Veränderungen in Emlichheim durchgeführt worden sind, ist nicht bekannt. Nach der Überlieferung waren im Herbst 1597 in den Kirchen der Grafschaft die Umgestaltungen abgeschlossen.

In den Jahren um 1594 belagerten spanische Truppen unter dem General Verdugo mehrere Monate die Festung Coevorden. Dabei wurde die Niedergrafschaft, insbesondere das Kirchspiel Emlichheim, völlig ausgeplündert. Hunderte Einwohner kamen durch Gewalt, Hunger und die Pest ums Leben, viele flüchteten. Alles Vieh und Korn wurde geraubt und mancher Hof ging in Flammen auf. Es muss ein unbeschreibliches Elend geherrscht haben. „Da war ein solch elendt im lande, sonderlich in der Niedergraffschaft in den Kerspelen Emblichem, Ulsen und Velthusen, das es nit außgeredt noch beschrieben werden kann.“ Vermutlich stammen aus jener Zeit auch die Einschüsse an der nordöstlichen Außenwand der Kirche: Zwischen friesischen Freiheitskämpfern, den sog. *Geusen*, und den Soldaten des Herzogs Alba soll es auf der Vechte unmittelbar an der Kirche zu einem Gefecht gekommen sein.

10. Gerwinus Asscheberg (auch: Gerwin van Ascheberg, Arvenius Ascheberg) > 1602 - 1614 <

Ascheberg war vermutlich von Januar 1602 bis 1614 Pastor der reformierten Gemeinde Emlichheim. Im Jahr 1605 ist in der Grafschaft durch Beschluss der Synode die allgemeine Schulpflicht eingeführt worden. (Ein Eberhard Ascheberg war unmittelbar nach der Reformation Pastor in Veldhausen bzw. Neuenhaus).

Eine Eintragung im Kirchmeisterbuch aus dem Jahre 1608 lässt Zweifel aufkommen, ob die Handwerker bei der Aufstockung des Turmes gute Arbeit geleistet haben, denn bereits nach 50 Jahren wollte die Turmspitze wieder umfallen: Albert Willemsen, Leigendecker aus Denekamp, hat den 20. Juni

angefangen, den Torn, welcher baufellig und einsdeils umfallen wollte, zu reparieren mit seinen zweien Shoenen ... mit ihme verdinget voor viffstig daler.

Der Bentheimer Graf Arnold Jobst gründete 1613 als geistliche Aufsichtsbehörde den Oberkirchenrat. Er bestand anfangs aus einem Theologen, der den Vorsitz inne hatte, zwei Verwaltungsbeamten und einem Juristen. Im Jahr 1884 gingen die Zuständigkeiten auf das Konsistorium in Aurich über.

11. Henricus Degener (auch: Hendrik Degener) > 1613 - 1634 <

Nach den Unterlagen war Degener bereits am 7. Oktober 1613 und vermutlich bis 1634 als Vikar an unserer Kirche tätig. Am 29. April 1617 unterzeichnete er auf Schloss Bentheim gemeinsam mit dem Grafen Arnold Jobst, Pastor Tieneken und weiteren Theologen die *Bentheimer Artikel von 1613* und den *Heidelberger Katechismus*, die damit als theologische Grundlage für die reformierten Gemeinden der Grafschaft erneut anerkannt wurden. 1633 erwirbt der Kirchenrat von Herman Smit vier Gebinde zum Bau eines Hauses für den Vikar. Am 18. Februar 1635 zahlt die *Weduwe van salig Henrici Degner* 10 Daler an die Armenkasse, die Degener 1631 geliehen hatte. Die Provisoren der Armen haben das Geld sofort wieder verteilt, *deweil grote Armot onder de Luiden is*.

Degener muss zwischen Dezember 1633, als er an einer Sitzung teilnahm, und den ersten Wochen des Jahres 1635 gestorben sein. Im Jahr 1654 wohnte ein *Glasmaker* Derrich Degener in Emlichheim.

Bernhard Tieneken
Henricus Degener collega f.

12. *Bernhardus Tieneken* > 1614 - 1633 <

Tieneken war von 1608 bis 1614 Pastor in Neuenhaus und anschließend bis 1633 in Emlichheim. Er war vermutlich der Sohn eines Werner Tieneken aus Schüttorf. Der 30jährige Krieg bestimmte zu seiner Zeit das Leben, auch in der Kirchengemeinde: Nach dem alten Landfriedensbund von 1372 waren Kirchen und Friedhöfe in Kriegszeiten geschützt. Im Jahre 1622 berichtete Pastor Tieneken dem Oberkirchenrat, die Emlichheimer Kirche sei *mit Kisten, Kasten und Schreinen dergestalt erfüllet, daß der Gotsdienst darin kaum noch verrichtet werden kann*. Der Oberkirchenrat drohte zunächst mit *Confiscation*, bat aber sechs Jahre später die Emlichheimer Bevölkerung, sie möge die Kisten und Kasten so zusammenrücken, dass der Pastor wenigstens den Predigtstuhl erreichen könne. 1624 begleiteten Tieneken und Degener die Opfer der Pest zum Friedhof an der Kirche. *Neffens vielen anderen is ock Jan Klünders Huß nit gesparet*. Er hatte den Armen eine Spende von 50 Taler zugesagt, die sein Vater, der *Domino Alberto Klunder*, 1626 mit guten alten *Ricksdaler* bezahlte.

Pastor Tieneken ist gegen Ende des Jahres 1633 oder zu Beginn des Jahres 1634 gestorben.

13. *Albertus Hoedt* > 1633 - 1658 <

Er war 1613 Stipendiat des Burgsteinfurter Gymnasiums *Arnoldinum*, von 1614 bis 1632 Pastor der reformierten Gemeinde Nordhorn und von 1633 bis 1658 in Emlichheim. Während dieser Zeit war eine große Armut im Lande, hervorgerufen durch den 30jährigen Krieg, der mit dem *Westfälischen Frieden* von Münster und Osnabrück am 24. Oktober 1648 endete.

In den Jahren 1618 bis 1639 wurde die Bibel von einer Kommission der reformierten Synode der ‚General-Staten der Vereinigten Niederlande‘ aus dem Urtext ins Niederländische übersetzt. Pastor Hoedt erwarb um 1640 für die Kirchengemeinde eine *Statensbibel*, die bis in das letzte Jahrhundert hinein

auf der Kanzel lag und jetzt - nach einer aufwändigen Restauration - im Foyer des Gemeindehauses ausgestellt wird. Während der Amtszeit von Pastor Hoedt, am 14. April 1651, wurde Werner Tieneken, ein Sohn des früheren Pastoren, zum Küster und Schulmeister in Emlichheim berufen.

14. *Ludolph Huising* (auch: *Ludolphus Huisinglius*) > 1651 - 1652

Pastor Huising wurde 1629 in Südlaren bei Veendam/Drenthe geboren. Am 14. Februar 1648, als der 30jährige Krieg endete, nahm er sein Studium der Theologie in Groningen auf. Ostern 1651 ist er nach Emlichheim gekommen. Er reichte bereits Anfang 1652 seine Demission ein und wurde Pastor in seiner Heimatgemeinde Südlaren.

15. *Johannes Herder* > 1652 - 1654 <

Herder war Pastor in Steinfurt. Am 15. März 1652 wurde er in Emlichheim eingeführt. Pastor Herder starb bereits 1654.

16. *Johannes Holstein* > 1654 - 1698 <

Die Vorfahren von Pastor Holstein stammten aus Hamm in Westfalen. Johannes Holstein sen. studierte in Wittenberg Theologie und war von 1586 bis 1625 Pastor in Schüttorf. Dessen Sohn und Vater des Emlichheimer Pastoren, Arnoldus Holstein, nahm 1617 an der Universität Groningen sein Studium auf und war Pastor in Veldhausen und Anloo, ab 1627 im holländischen Diever. Dort ist er am 18. Juli 1637 verstorben.

Johannes Holstein kam 1654 nach hier. Am 27. Dezember wurde er eingeführt und blieb bis zu seinem Tode im Jahre 1698. Pastor Holstein erwarb bereits 1655/56 neun Morgen Ackerland in *de Wentinge* und *Hoy Lant achtert ovenholt*, die er offenbar auch selbst bewirtschaftete. Um 1670 erwarb die Kirchengemeinde eine schlichte silberne Taufschale, die heute ebenfalls im Gemeindehaus ausgestellt wird. Außerdem erhielt die Kirche

während der Wirkungszeit von Pastor Holstein das erste Eichengestühl und vermutlich die Kanzel. Die Renaissancetäfelung, die Kanzel und ein kleiner Teil des Gestühls aus dem Jahre 1694 sind bis heute erhalten geblieben.

Nordöstlich der Kirche, zwischen dem damaligen Friedhof und der verlandeten Vechte, wurde 1661 eine einklassige kirchliche Schule gebaut. Küster und Schulmeister Werner Tieneken unterrichtete seit April 1651 die schulpflichtigen Kinder. Fast 200 Jahre wurde in dieser Schule unterrichtet.

Eine Sandsteintafel mit Widmungsinschrift, die 1661 in drei Sprachen angefertigt wurde und erhalten blieb, ist 1954 beim Bau der Schule am Lügen Diek an der Südseite wieder in das Mauerwerk eingelassen worden, zusammen mit einer Sandstein-Gedenktafel, die von der im Jahre 1854 neben dem Turm der reformierten Kirche errichteten Schule stammte.

Die reformierte Kirche der Grafschaft erlitt im Jahr 1668 einen schweren Rückschlag: Unter dem Druck des Fürstbischofs Christoph Bernhard von Galen in Münster konvertierte der Landesherr, Graf Ernst Wilhelm von Bentheim, zur katholischen Kirche. In der Grafschaft begann die Gegenreformation mit der Entmachtung des reformierten Oberkirchenrats, indem zwei der vier Mitglieder durch Katholiken ersetzt wurden, und weiteren Eingriffen in die Rechte der Reformierten Kirche. Die Klassis ließ ein Siegel anfertigen mit der Umschrift (in lateinischer Sprache): ‚Herr, hilf uns, wir verderben‘. Die Grafschaft wurde zum Durchmarschgebiet für die Truppen des Bischofs zur Belagerung Coevordens und der Drenthe. Im Kirchspiel Emlichheim wurde erstmals nach der Reformation um 1680 eine katholische Missionsstation errichtet. Die schlichte Antonius-Kapelle soll unmittelbar an der Gemeindegrenze, jedoch auf Volzeler Markengrund, gestanden haben. Der Flurname *Antonius-Hüsken-*

Kamp ist noch lange erhalten geblieben, inzwischen jedoch in Vergessenheit geraten.

Die Grafschafter Kirche erholte sich von den Wirren dieser Zeit erst durch den Abschluss des ‚Haager Vergleichs‘ - auch ‚Laudum Regium‘ genannt - im Jahre 1701, der vom König von Preußen und den niederländischen Generalstaaten garantiert wurde. Durch die kriegerischen Auseinandersetzungen mit dem münsterschen Fürstbischof hat sich die Grafschaft zunehmend den kirchlich nahestehenden Niederlanden zugewandt. Viele Prediger kamen von dort und die meisten Grafschafter Theologiestudenten studierten im Nachbarland. Die niederländische Sprache wurde zur Schriftsprache in Kirche und Schule.

17. Nikolaus Grimmel (auch: Grimmelius) > 1655 - 1656 <

wurde 1632 in Kassel geboren. Er war in den Jahren 1655 und 1656 Vikar an der Emlichheimer Kirche, vermutlich daran anschließend bis zu seinem Tode im Jahr 1699 Pastor in Bentheim.

18. Arnold Joost Wassenberg > 1661 - 1677 <

Am 25. September 1650 nahm er sein Studium der Theologie in Groningen unter dem latinisierten Namen Arnoldus Jodocus Wassenbergius, geboren in Schüttdorf, auf. Er war vom 19. Januar 1661 bis 1677 Pastor in Emlichheim und anschließend in Veldhausen. Aus der Wirkungszeit von Pastor Wassenberg stammt eine silberne Taufschale mit der Widmung ‚EMELENKAMP 1664‘, die später für das Einsammeln der Kollekten bei den Abendmahlsfeiern benutzt worden ist. Die einfache Schale ist beim Abbruch des alten Küsterhauses im Jahr 1969 aufgefunden worden.

19. *Gerlacus Gerlacius* > 1686 - 1718 <

Von 1686 bis zu seinem Tode zu Beginn des Jahres 1718 war Gerlacius zweiter Pastor der reformierten Gemeinde. Sein Sohn Gerlacus, geboren am 21. April 1710 in Emlichheim, studierte von 1725 an in Groningen ebenfalls Theologie. Vorher nahmen in den Jahren 1615 und 1637 bereits weitere Studenten namens Gerlacus Gerlaci aus Nordhorn an der Universität Groningen das Studium der Theologie auf. Nach dem Tod von Pastor Voltelen wählte die Gemeinde ihn zum ersten Pastoren. Damit war der Oberkirchenrat nicht einverstanden.

Die katholische Gemeinde am Ort errichtete 1710 ihre erste Kirche nach der Reformation an der heutigen Dorfstraße. Sie wurde von Franziskaner-Missionaren aus Rheine betreut. 1824 ist die katholische Gemeinde zur selbständigen Pfarre erhoben worden.

20. *Jan Hindrik Metelerkamp* > 1693 - 1708 <

Das Geschlecht der Metelercamp lässt sich in Bentheim bis etwa 1550 zurückverfolgen. Joannes Metelerkamp wurde 1633 in Bentheim geboren. Er war Pastor in Gildehaus und starb am 27. März 1693. Verheiratet war er seit 1665 mit Geertruid Nordbeck. Deren Sohn Joan Henrich, geboren in Gildehaus, nahm vermutlich am 11. September 1685 sein Studium an der Universität Groningen unter dem Namen Johannes Henricus Metelercamp auf. Von 1693 bis zu seinem Tode im Jahre 1708 war er Pastor in Emlichheim. Aus der Ehe mit Anna Jonker aus Amsterdam gingen fünf Kinder hervor: Swaantje * vor 1693, Johannes * 1696, Clementia * 1698, Jacobus * 1699 - er zog nach Amsterdam und heiratete dort 1732 die in Emlichheim geborene 31jährige Johanna Tieneken, Tochter des hiesigen Küsters und Schulmeisters -, Hieronymus * 1703, war Pastor in Gronau und Almelo, + 1742. Anna geborene Jonker heiratete nach dem Tode ihres Mannes den zweiten Emlichheimer Pastoren Gerlacus

Gerlacius (nach einer anderen Quelle: *Dominee* Hermannus Gerlacius) und nach dessen Tod den *Dominee* Eylardus Reiners.

J. Metelerkamp v. & M.

21. *Status Reinhold Voltelen* (auch *Reinoldy*, *Reinoldus V.*)

> 1696 - 1709 <

Seine Eltern waren vermutlich Hermannus Voltelen, Prediger in Gramsbergen, und Elisabeth Bruininx, Tochter des Enscheder Pastoren Arnold Bruininx. Der Sohn studierte ab September 1685 Theologie an der Universität Groningen. Von 1696 bis 1709 war Voltelen Pastor an unserer Kirche. Er heiratete am 28. Oktober 1698 mit Barbara Wendelina van Loe, die Tochter des Emlichheimer Richters Peter van Loe. Zwei Kinder wurden dem Ehepaar in Emlichheim geboren: September 1699 Herm Berent und Oktober 1700 Pieter Arnold. Nach Voltelens Tod im Jahr 1709 kam es zum Streit mit dem Oberkirchenrat, der die erste Pfarre mit Hermann Georg Sprungli besetzen wollte, obwohl der örtliche Kirchenrat den hier seit 23 Jahren tätigen Gerlacus Gerlacius als ersten Pastoren wünschte.

22. *Hermann Georg Sprungli* (auch: *Springli*, *Sprüngli*)

> 1709 - 1744 <

Der Oberkirchenrat hat sich durchgesetzt und Sprungli war 35 Jahre erster Pastor unserer reformierten Gemeinde. 1711 und 1715 wurden den Eheleuten Sprüngli in Emlichheim die Söhne Conraad Ernst Wilm und Peter Jan Dodo geboren. Nach längerer Abwesenheit hielt sich letzterer 1758/59 wieder in Emlichheim auf. Der in Bentheim geborene älteste Sohn Alexander studierte von 1730 an Theologie in Groningen. Anschließend war er 24 Jahre (bis 1759) Pastor in Dalen. In den Jahren 1690 bis 1704 war

Conrad Sprungli, vermutlich der Vater des Emlichheimer Pastoren, in Nordhorn tätig. Die gemeinsamen Vorfahren der Familien Sprungli kamen vermutlich aus dem schweizerischen oder süddeutschen Raum.

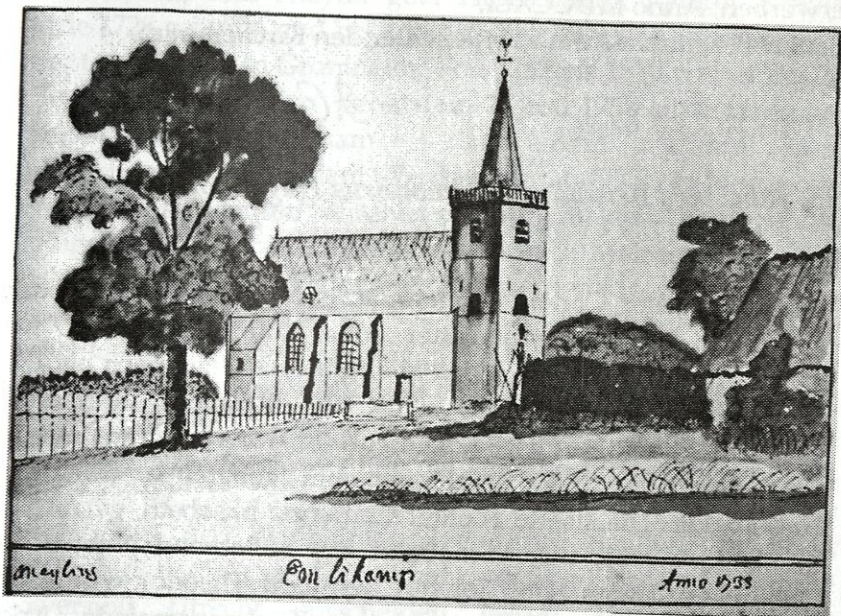
In den Gemeinden der Grafschaft machten sich allmählich zwei Strömungen bemerkbar: Pastor Sprungli wurde 1734 von Gemeindegliedern beschuldigt, ein öffentlicher Befürworter des *breiten Weges* zu sein. Im Juli 1744 war Sprungli bereits wegen Krankheit emeritiert. Der Oberkirchenrat berief Pastor Leonhard Tapper aus Zeeland zum Nachfolger. Dieser lehnte ab, weil Pastor em. Sprungli die Pfarrwohnung nicht räumen wollte. Sprungli starb 1753.

Im Jahre 1709 wurde für die Reformierten der Grafschaft eine neue Kirchenordnung erlassen, die bis 1971 in Kraft blieb.

H.G. Sprungli

23. Nicolaus Grimmelius > 1719 - 1740 <

wurde am 1. Weihnachtstag des Jahres 1695 als Sohn des Predigers Wilhelm Franz Grimmel in Veldhausen geboren. Von Februar/März 1719 bis zum 29. Februar 1740 hatte er die zweite Pastorenstelle in Emlichheim inne. Anschließend war er zweiter Pastor in Nordhorn und von 1747 bis zu seinem Tode am 6.4.1777 besetzte er die erste Predigerstelle. Nach den dortigen Protokollen *is de Eerwaerde Heer Nicolaus Grimmelius ... am 6. März 1740 ... door de Eerwaerde amtgenoot, de Richter Cotting en twee gedeputeerten van den Over Kerken Raet geinstalleert*. Den Eheleuten wurden in Emlichheim sechs Kinder geboren. Sohn Wilhelmus Nicolaus studierte von 1742 an Theologie in Groningen. Der jüngste Sohn Adolphus Conradus wohnte später in Esche und war verheiratet mit Helena Marienberg aus Emlichheim.



Kirche 1733 - eine Zeichnung des Niederländers Meyling

24. Johann Christian Villar > 1741 - 1761 <

Er war ein Sohn des damals bereits verstorbenen Petrus Villar, Pastor der *Waalschen Gemeente Jesu Christi tot Magdeburg*. Dort wurde auch Johann Christian geboren, der am 23. Juni 1741 Wilhelmina Hinrika Straatman aus Hattem, Tochter des im Haus Almelo wohnenden Jägermeisters *Seiner Koninklijken Majesteit*, Jacobus Straatman, heiratete. Im Jahr der Einführung erwarb Pastor Villar für seine Gemeinde einen silbernen Abendmahlskelch, der mit einer Widmung versehen wurde und heute noch benutzt wird. Die lateinische Widmung lautet - frei übersetzt:

*Stamm tafel Kuyen holtz (unter rot):
 Er hatte Probleme mit den Bauern (u.a. P. v. Tol. Ber.
 Theod. Kuyen holtz, 1725)*

Joh. Christ. Villar, Diener am göttlichen Wort, sammelte die Gaben des Emmelenkamper Volkes, um diesen Becher, der für den Gebrauch des hochheiligen Mahles bestimmt worden ist, zu erwerben, Anno MDCCXLI.

Seit 1742 schmückt ein Kronleuchter den Kirchenraum.

J.C. Villar Pastor

25. Johannes Bernhardus Theodorus Hugenholtz
> 1745 - 1789 <

Der Vater Peter Conrad Hugenholtz wurde um 1698 auf dem Stammsitz der Familie in Wetter an der Ruhr geboren. 1717 war er reformierter Pastor in Kervenheim bei Kleve, danach bis 1726 in Bentheim. Dort wurde sein Sohn Johannes Bernhardus Theodorus am 1. August 1725 getauft. Er war verheiratet mit der am Neujahrstag 1727 in Emlichheim geborenen Zwaantien Büsse-maker. Die älteste Tochter Catharina Elisabeth, getauft am 13. August 1751, war verheiratet mit Hillebrand Nijhuis aus Coevorden. Deren Sohn Johann Bernhard Theodor wurde der erste Pastor der neugegründeten Kirchengemeinde Arkel (Hoogstede). Weitere Kinder der Eheleute Hugenholtz: Frederik Willem, * 1754, und Hendrikus Stephanus, * 1762. Beide studierten Theologie. 44 Jahre war Hugenholtz Pastor in Emlichheim. Am 1. Mai 1774 taufte er einen jungen Mann jüdischen Glaubens auf den Namen Christian Israel, die einzige bisher bekannte Judentaufe in unserer Kirche. Pastor Hugenholtz starb 63jährig am 16. Mai 1789 und wurde in Veldhausen beerdigt.

Fast 240 Jahre - von etwa 1717 bis 1955 - übten die Nachkommen des Lateinlehrers Peter Bernhardus Hugenholtz aus Wetter an der Ruhr in der Grafschaft Bentheim und in den Niederlanden das Predigtamt aus. Johannes Bernhardus Theodorus war der erste von drei Theologen aus dem Geschlecht Hugenholtz, der an unserer Kirche in Emlichheim tätig war.

langer Text loci Stamm Baum Hugo Adler (Inter net)

26. Johann Arnold Frantzen > 1762 - 1819 <

Seine Eltern waren Arend Willem Frantzen, Kaufmann in Deventer/NL, und Aleyda geb. Heselenberg. Johann Arnold wurde 1728 geboren und begann sein Studium der Theologie am 7. September 1752 in Groningen. Von 1762 bis 1819 war er Pastor in Emlichheim. Um den bereits am 7. Juni 1758 einstimmig gewählten Kandidaten kam es zu einem mehrere Jahre andauernden Streit mit dem Oberkirchenrat (OKR) in Nordhorn, der sich mit seinen fünf Stimmen einhellig für den Theologen W. S. Engelberts entschied. Nun konnten nach Meinung des OKR die 14 Stimmen der Emlichheimer Bauern den fünf Stimmen *wohl nicht gleich gestellt werden*. Das Los sollte entscheiden. Der Emlichheimer Ortskirchenrat lehnte ab, *weil um eine Predigerstelle nicht gelöst wird*. Der OKR zog das Los in Anwesenheit des Richters van Loe als Zeugen. Der örtliche Kirchenrat hatte die Teilnahme verweigert. Das Los fiel auf Engelberts. Nun ging es erst richtig los. Die Emlichheimer, insgeheim unterstützt von der Classis und der Bentheimer Regierung, wollten im Streit zwischen dem örtlichen Kirchenrat und dem Oberkirchenrat die Universität Utrecht entscheiden lassen. Der OKR hatte Bedenken, *weil dort die deutsche Sprache nicht üblich ist* und schlug seinerseits die Universität Frankfurt/Oder vor. Doch tauchten Zweifel im örtlichen Kirchenrat auf, ob diese Universität als reformiert anzusehen ist. Schließlich wurde sogar *Ihre Allerhöchste Königliche Majestät, der König von Großbritannien und Hannover* zu Rate gezogen. Der Landesherr kritisierte, *dass der OKR suchet, über die Unterthanen Seiner Königlichen Majestät zu dominieren* und gab dem Emlichheimer Kirchenrat Recht. Der OKR protestierte zwar, aber gegen diese gewichtige Stimme wollte er sich wohl doch nicht auflehnen. Pastor Frantzen blieb 57 Jahre in Emlichheim - niemand war länger hier - und stand noch mit 91 Jahren auf unserer Kanzel. Er starb am 21. September 1824 im Alter von 96 Jahren. Verheiratet war Pastor Frantzen mit Agneta Christina Kalter.

1. Stamm baum Hugo Adler

Auf Anordnung der französischen Besatzung musste der Friedhof, der sich seit Jahrhunderten auf dem Kirchengelände befand, aus hygienischen Gründen an den Rand des Dorfes verlegt werden. *Hendrik Schüürberns van de Kalle* wurde am 14. September 1808 als erster auf dem neuen Friedhof beerdigt. Die Bevölkerung war gegen die Verlegung, sie sprach missfällig über die Bestattungen *achter Frantzens Heege*.

Während der Dienstzeit von Pastor Frantzen ging mit Werner Tieneken nach fast 120 Jahren die Ära der Organisten und Schulmeister aus der Familie Tieneken zu Ende. Ihnen folgten zwei Generationen aus dem Hause Krikke: Vater Gerrit, *1732, +1810, war mit Wilhelmine Raafkes und in zweiter Ehe mit Hendrika ter Horst verheiratet. 13 Kinder gingen aus den beiden Ehen hervor. Der Sohn Lukas (1775-1863) war ebenfalls Küster und Schulmeister. Er war mit Berendine Everwyn verheiratet. Bis zum Jahre 1835 besuchten auch die schulfähigen Kinder aus katholischen Familien als einzige Schule am Ort die reformierte Elementarschule.

27. *Hendrikus Singraven* > 1789 - 1790 <

wurde 1736 oder 1737 auf dem Hof Zingraven in Kleinringe geboren. Die Eltern waren Coop Singraven und Jenne geb. Timmer. Er war verheiratet seit dem 8. Dezember 1772 mit Hilligjen Beuning, Tochter des Jan Beuning aus Emlichheim. Am 14. Juli 1763 kam *Hinricus Singraven uit Emlencampo* zur Universität Groningen. Von 1767 bis 1770 war er Prediger in Soest bei Amersfoort in Holland. Am 2. September 1770 wurde Singraven in Veldhausen eingeführt, blieb 18 Jahre und ging am 12. Oktober 1788 nach Nunspeet/NL. Bereits im Jahr darauf wurde er Pastor der reformierten Gemeinde Emlichheim. Der Einführungsgottesdienst am 17. Januar 1790 wurde von Pastor Stevens geleitet (Predigttext 1. Tess. 5, 12-13). Nur von kurzer

Dauer war die Tätigkeit an der Kirche, in der er einst getauft wurde: Pastor Singraven starb noch im Jahr der Einführung, am 2. Weihnachtstag. Die Beerdigung war am 31. Dezember. Pastor Johannes Hendrikus van Niel aus Wilsum wählte Joh. 5,35 zum Predigttext.

28. *Hendrikus Stephanus Hugenholtz* > 1791 - 1804 <

war ein Sohn des Emlichheimer Pastoren Johannes Bernhardus Theodorus Hugenholtz und seiner Frau Zwaantien geb. Büsse-maker. Er wurde am 24. Januar 1762 in der hiesigen Kirche getauft und heiratete am 17. August 1791 in Neuenhaus Hendrina Keller, die Tochter des dortigen Bürgermeisters Wilhelmus Keller und Katharina geb. Krull. Das Ehepaar hatte zwei Kinder: Am 14. September 1794 wurde Johanna Bernharda Theodora geboren und am 19. Juli 1796 ein Sohn mit dem fast gleichlautenden Namen Johannes Bernardus Theodorus. Hugenholtz besuchte die Lateinschule in Schüttorf und studierte vom 22. September 1780 an in Groningen Theologie. In seine erste Predigerstelle in Sleen/NL wurde er am 19. März 1786 eingeführt, vom 5. Juli 1789 an war er Pastor an der *Hervormden Kerk* in Genemuiden am *Zwarte Water* in Holland. Vorher war dort seit 1784 Domini Wernerus Tieneken, der Enkel des früheren Emlichheimer Schulmeisters und Küsters Werner Tieneken, verheiratet mit Margarete Ruitman. ²⁾

Im April 1791 wurde Hugenholtz nach Emlichheim berufen und hier am 31. Juli eingeführt. Er blieb 13 Jahre, bis er 1804 einen Ruf der Gemeinde Veldhausen annahm und am 22. April von Pastor Stevens eingeführt wurde. Pastor Hugenholtz wirkte 38 Jahre bis zu seinem Tode am 11. April 1842 als 1. Pastor in der dortigen Gemeinde.

Im Jahr 1793 gab Matthias Jorissen, Prediger der deutschen reformierten Gemeinde in den Haag, seine bis heute gesungenen neuen Bereimungen der Psalmen heraus.

1) Schwester seines Vaters, Anna Catharina Hugenholtz, war an Johann Tincler aus, Pastor in Schüttorf
2) deren Tochter freute sich an 1761 Priester Sley (II)

Die Bevölkerung lebte während der Wirkungszeit von Pastor Hugenholtz und seines älteren Kollegen Frantzen in einer politisch unruhigen Zeit. Zwischen 1795 und 1803 zogen wiederholt französische Truppen durch Emlichheim. Sie räumten die Kirche aus und nutzten sie als Magazin (Lagerraum). Der kirchliche Unterricht und die Konfirmation fielen 1795 aus *van weegen de inquantierung der Emigranten en Fransen*. Am 17. Januar 1802 wurde in der Kirche nach dem wieder hergestellten Frieden ein Dankgottesdienst gefeiert. Aber bereits am 27. Mai rückten 8000 Mann einer französischen Armee in Emlichheim ein und besetzten alle Häuser im Ort und in der näheren Umgebung.

29. Gerhard Kuyper (Kuijper) > 1804 - 1808 <

geboren 1777 in Amsterdam. Nach Beendigung seines Studiums wurde er am 1. Mai 1803 Prediger in Bunschoten bei Amersfoort/NL. Während der französischen Besetzung, am 21. Oktober 1804, kam Pastor Kuyper nach Emlichheim und blieb bis zum Jahre 1808, als er am 27. November zur reformierten Gemeinde Neuenhaus wechselte. Vorher hatte er Berufungen nach Hogeveen, Almelo, Hattum, Hasselt und den ersten Ruf nach Neuenhaus nicht angenommen. Einem Ruf an die *Nederduitsche Hervormde Gemeente te Zwolle* im Januar 1811 ist er ebenfalls nicht gefolgt. Von 1814 bis zum Eintritt in den Ruhestand im Jahre 1826 war Kuyper Pastor im niederländischen Haarlem, wo er am 21. Januar 1851 im 73. Lebensjahr starb.

30. Johannes Petrus Verff > 1809 - 1816 <

Sohn des Kaufmanns Martinus Verff und Setjen geb. Tillen in Utrecht. Pastor Verff wurde 1808 nach hier berufen und am 26.

März 1809 durch Domini Kuyper eingeführt. Er legte seiner Predigt den Text aus 1.Kor.16,10 zugrunde. Im Jahre 1813 wurde der Student Lambertus Bosch aus Emlichheim während einer Zusammenkunft der Classis durch den Prediger Verff geprüft und von der Versammlung zum Predigtamt zugelassen. Pastor Verff bewarb sich 1811 vergeblich in Uelsen und im September 1814 in Neuenhaus. Ein weiterer Kandidat unter den acht Bewerbern in Neuenhaus war der gebürtige Emlichheimer Willem Ruitman, damals Pastor im Raum Kampen, 1820 in Windesheim. Gewählt wurde jedoch Johannes Schotsman. Pastor Verff folgte am 3. Juni 1816 einem Ruf nach Hasselt, 1820 nach Elburg und später nach Hierde (?) bei Harderwyk in den Niederlanden. - Eine Schwester des Pastoren, Margarete Cornelia, * 1785 in Amsterdam, heiratete am 31. März 1810 den Emlichheimer Kaufmann Lübertus Hermanns Ruitman. Am 13. Oktober 1811 wurde der Sohn Jan Jürrien in Emlichheim geboren. In zweiter Ehe war sie seit 1817 mit dem Kaufmann Gerrit Jan Spekkers (im heutigen *Haus Meppelink*) verheiratet.

Die Pastoren Frantzen und Verff und weitere acht Niedergrafschafter Theologen legten 1812/13 eine Sammlung von 60 ausgewählten Kirchenliedern vor, die nach ihrer Meinung für den Gebrauch in den Gottesdiensten der Niedergrafschaft geeignet sind und von der Anzahl her völlig ausreichen. Im August 1813 wurden sie als Anlage zur *Staten-Bijbel* und den 150 Reimpsalmen veröffentlicht. Die *geestelijken Gezangen* blieben jedoch im Gottesdienst auch nach der Einführung des neuen Gesangbuches umstritten.

Am 31.12.1815 beging die Gemeinde einen Dankgottesdienst aus Anlass der endgültigen Vertreibung von Napoleon. Pastor Verff wählte Psalm 52, Verse 9-11, zum Predigttext. Drei Wochen später kehrte das Bentheimer Landwehr-Bataillon aus Paris zurück. Etwa 120 Soldaten aus dem Kirchspiel Emlichheim hatten an der Schlacht bei Waterloo teilgenommen, neun wurden in fremder Erde beigesetzt.

31. *Herbertus Cornelius Scholten*

(auch: *Hermannes Kornelis Scholten*) > 1816 - 1828 <

wurde am 23. Juni 1779 in Haaksbergen/NL geboren. Er studierte Theologie in Groningen. Seine erste Pfarrstelle war in Altforst und Appeltern, seit 1812 war Scholten Pastor in Uelsen und vom 24. November 1816 an in Emlichheim. Er blieb fast 12 Jahre, bevor er am 26. Oktober 1828 Pastor in der niederländischen Nachbargemeinde Schoonebeek wurde. Dort starb er am 24. September 1838 im 59. Lebensjahr.

Scholten

In der seinerzeit noch zum Kirchspiel Emlichheim gehörende 'Gildschaft' Scheerhorn mit den Bauerschaften Bathorn, Berge, Hoogstede, Kalle, Scheerhorn und Tinholt stand - unweit der Vechte, im Ortsteil Arkel - eine Kapelle mit Friedhof aus dem 14. oder 15. Jahrhundert. Die Emlichheimer Prediger hatten in der etwa 5,5 x 13 Meter großen Kirche nach alter Tradition alle zwei Wochen einen Gottesdienst zu leiten. Mit den Jahren war diese Regelung in Vergessenheit geraten. Folglich entwickelte sich im ersten Viertel des vorletzten Jahrhunderts im Hoogstede-Scheerhorer Raum zunehmend ein eigenständiges kirchliches Leben neben der Emlichheimer Mutterkirche. Auf Vorschlag des Oberkirchenrates (OKR) und gegen den Widerstand des Emlichheimer Konsistoriums genehmigte die Königliche Regierung zu Bentheim am 30. August 1819 die Anstellung eines Predigers an der Kapelle in Arkel. Nur wenige Tage später wählten die Bauerschaften einen Ortskirchenrat, der bereits am 26. September im Beisein des OKR aus einer Sechszahl Johannes Bernhardus Theodorus Nyhuis zum ersten Pastor in Arkel wählte. Der Grundstein einer neuen Kirchengemeinde war gelegt, obwohl der Raum Hoogstede mit eigenem Kirchenrat und Prediger auch weiterhin mit allen Rechten und Pflichten als

sogenannte Filialgemeinde der Muttergemeinde Emlichheim angehörte.

Obwohl die Kapelle ein gemeinschaftliches Eigentum des Kirchspiels war, genehmigte der OKR ohne die Zustimmung des Emlichheimer Kirchenrates die Versetzung des Gebäudes nach Hoogstede. Das angerufene Emlichheimer Friedensgericht mit Richter Wedekind war der Ansicht, dass der OKR damit seine Kompetenz überschritten habe. Anfang Juli 1821 begann der Abbruch der Kapelle. Jetzt ging der Streit erst richtig los: Über 100 Gemeindeglieder aus Emlichheim, Laar und Ringe unter Leitung des hiesigen Bürgermeisters Büssemaker und mit Genehmigung des Richters machten sich auf den Weg nach Arkel. Es kam zu tätlichen Auseinandersetzungen. Die Arbeiten wurden unterbrochen und die Großbritannien-Hannoversche Regierung setzte Landdragoner ein. Nach zwei Wochen war wieder Ruhe eingekehrt, der Abbruch wurden fortgesetzt und am 9. August in Hoogstede der Grundstein gelegt. Weihnachten 1821 predigte Pastor Nyhuis im Rohbau der neuen Kirche. Fast ein halbes Jahrhundert später, am 8. März 1870, erhielt die Kirchengemeinde Arkel (heute Hoogstede) ihre vollständige Selbständigkeit.

Eine aus vorreformatorischer Zeit stammende Sakristei befand sich bis 1820/22 an der Nordostseite des Kirchenschiffes. Auf Meylings Federzeichnung aus dem Jahre 1733 (siehe Seite 29) ist der Anbau dargestellt. Der Raum wurde zeitweise als Sitzungszimmer und für den Konfirmandenunterricht genutzt. Die Spuren des Anbaues sind heute noch an der Außenwand sichtbar. An dem westlich anschließenden Strebepfeiler wurde damals eine lateinische Inschrift angebracht. Sie lautet in der Übersetzung: Weil im Jahre 1822 vieles dieses Tempels instandgesetzt wurde, haben am 20. Juli M. C. Scholten, V. D. Minet und B. J. Reinink ... diesen Stein eingemauert.

32. Anton Vissing > 1819 - 1823 <

wurde 1773 in Leer bei Steinfurt geboren und war nach seinem Theologiestudium 18 Jahre römisch-katholischer Priester. Wann er konvertierte, wurde nicht ermittelt. Anschließend war er 1 ½ Jahre Rektor der Schüttorfer Lateinschule. Nach der Emeritierung des 91jährigen Pastor Frantzen wurde Anton Vissing am 7. Dezember 1819 aus einer Sechszahl als *Adjunkt-Predikant* vom örtlichen Kirchenrat berufen und im Frühjahr 1820 eingeführt. Mit zwölf Kutschen (jede Gildschaft stellte drei) wurde er aus Schüttorf abgeholt. Zwei Monate zuvor hatte er sich noch vergeblich um die Stelle des ersten Predigers in Arkel beworben. Zu den Kandidaten gehörte auch der aus Emlichheim stammende Wilhelm Scheuer, damals Pastor in Mastebroek. Scheuer hat sich einige Male in Emlichheim beworben, jedoch ohne Erfolg. Das *Traktement* für Pastor Vissing betrug 300 Gulden, vom Oberkirchenrat erwartete man einen Zuschlag. 1823 verzog Vissing nach Roswinkel in Drenthe, von dort nach St. Janska in Friesland.

33. Johannes Schotsman > 1823 - 1826 <

geboren am 8. November 1786 in Purmerende bei Amsterdam als Sohn von N. Schotsman, Predikant von 1778 bis 1851. Johannes heiratete am 10. April 1812 Hermanna Wolthera Cramer, eine Tochter des Uelsener Bürgermeisters. Aus der Ehe gingen sieben Kinder hervor: Johannes Didericus * 01.01.1813 in Uelsen, Anna Margaretha * 02.11.1814 in Brandlecht, Ahazuerus Hermann * 13.03.1818 in Neuenhaus, Theodora * 24.03.1820 in Neede, Hermann Theodorus Nicolaas * 15.11.1822 in Neede, Jukia Theodora Helena * 26.10.1824 in Emlichheim und ein Sohn, der zwei Tage nach der Geburt starb. Schotsman studierte in Leiden/NL Theologie. Seine erste Stelle im niederländischen Gasselternijeveen nahm er trotz anfänglicher Zusage nicht an, da das Gremium der Examinatoren

(Prüfer) ihn als *unbequem* bezeichnet hatte. Nachdem die Pastoren Koppelman aus Ohne und Lindemann aus Bentheim ihn in der hebräischen und griechischen Sprache geprüft und *tot den openbaren Predikdienst toegelaten* hatten, war er vom 3. Oktober 1813 an ein Jahr Pastor in Brandlecht. Am 18. Dezember 1814 ging Pastor Schotsman nach Neuenhaus, vom 5. Dezember 1819 bis 1822 war er in Neede in Gelderland/NL.

Nach Emlichheim kam Schotsman am 12. Januar 1823 und blieb drei Jahre. Er wurde am 4. September 1822 aus einer Sechszahl gewählt: Neben Schotsman standen zur Wahl die Pastoren Schultz aus Zwartsluis, Wilhelm Scheuer aus Mastebroek, Petrus Paulus Gilbertus Koppelman aus Veldhausen, Eberhard Sikkens aus Neuenhaus und L. van Nes aus Lingen. In seiner Antrittspredigt legte er den *Bibelvers* 2. Kor. 11,14 aus. Im Jahrbuch 1979 des Kreisheimatvereins wurde ein von Schotsman gemaltes Sinnbild ‚Wanderung durchs Leben‘, das er mit einer Widmung im Jahr 1823 seinem Freund Jan Lucas Satink in Neuenhaus schenkte, veröffentlicht. Einem Ruf nach Odoorn/NL vom Oktober 1824 ist er nicht gefolgt. Aus 12 Kandidaten wurde Schotsman am 19. August 1825 in *het Provinciaal Kerkbestuur van Groningen* berufen. Am 19. Februar 1826 hielt er dann seine Abschiedspredigt über Phil. 1,12 in unserer Kirche, um nach Gasselternijeveen/Drenthe zu wechseln. Nach nur 2 ½ Jahren, am 31. August 1828, trat er eine Pfarrstelle in Zuidwolde bei Groningen an. Auch in dieser Gemeinde wurde er wieder aus einer Sechszahl berufen. Schotsman starb dort am 21. Februar 1847 im Alter von 60 Jahren. Die Leichenpredigt hielt der frühere Uelsener Pastor Petrus Damste über 1. Mose 27,2. Nach den Unterlagen gehörte Schotsman nicht den liberalen Predigern seiner Zeit an.

Alle Predigten
1823-1826
1827-1828

34. *Gerhardus Groon* > 1826 - 1874 <

war ein Sohn der Eheleute Hendrik Groon - von 1786 bis Januar 1837 Pastor in Laar - und Geertien geb. Winkelink aus Echteler. Gerhardus wurde am 10. Dezember 1799 in Laar geboren. Er heiratete 1828 Fenna Gesina Michiel aus Kleinringe. Ihre Tochter Geertruida Sophia war seit 1856 mit dem wesentlich älteren Emlichheimer Arzt und Bürgermeister Franz Xaver Miquel verheiratet. Die Eheleute bezogen ein nach dem großen Brand von 1854 errichtetes Wohnhaus an der Hauptstraße (heute Steenken).

Von 1824 (lt. Visch ab 1822) bis 1826 war Gerhardus Groon Pastor im niederländischen Kedichem, daran anschließend 48 Jahre in Emlichheim. Nach 50jähriger Dienstzeit emeritierte der Pastor am 29. November 1874. Er wurde 77 Jahre alt und starb am 1. September 1877 - seine Frau starb im Jahr vorher.

Pastor Groon war der letzte, der die Protokolle des Kirchenrats in niederländischer Sprache schrieb.

Bereits seit Jahrzehnten waren in vielen Gemeinden Laienprediger als sog. Oefenaren tätig. Sie unterstützten mit Bibelstunden die Pastoren, vorwiegend durch die Auslegung des Katechismus. Nach 1750 änderte sich das einförmige Bild der Reformierten Kirche in der Grafschaft. Zwei Strömungen, die eine pietistisch ausgerichtet, die andere rationalistisch, machten sich bemerkbar. Vorwiegend von Laien wurde der Kirche u.a. vorgeworfen, dass unter dem Einfluss des Liberalismus die biblische Wahrheit nicht mehr klar gepredigt, die Psalmen von den Liedern verdrängt werden und die Kirche sich in die Abhängigkeit des Staates begeben habe. Der Sprachenstreit spielte eine nicht geringe Rolle: Die Laienprediger sprachen

niederländisch, die Pastoren wurden von der Regierung angehalten, in hochdeutsch zu predigen. 250 Jahre nach der Reformation - und noch einige Jahrzehnte zuvor für viele Gemeindeglieder undenkbar - entstanden in vielen Gemeinden der Grafschaft, in Ostfriesland und den Niederlanden neben der bestehenden eine zweite reformierte Gemeinde.

Die ‚Altreformierte Gemeinde Emlichheim‘ wurde am 20. Mai 1845 - während der Wirkungszeit der Pastoren Groon und Cappenberg - im Hause des Steven Lucas in Vorwald (später ausgewandert) gegründet. Gerrit Brunnemeijer war ihr erster Pastor. Im Jahr 1853 ist das ‚Zwaantönshuis‘ an der heutigen Mittelstraße zur Kirche umgebaut worden. Zur Gemeinde gehörten um 1850 = 90 Glieder, um 1900 = 880 und 1950 rd. 1300 Gemeindeglieder.

35. *Hendrik Karl Roessingh* > 1829 - 1834 <

S.v. Petrus Hendrik 2001 wijk n. Emplina Schneido
wurde 1807 in Neuenhaus geboren. Bereits vom 22. September 1824 an studierte er in Groningen Theologie. Am 9. September 1829 wurde Roessingh nach Emlichheim berufen und am 22. November *door Domini Sluyter, Predikant te Lage, bevestigd*. Nach nur 3½ Jahren verabschiedete er sich am 9. März 1834 von unserer Gemeinde und verzog nach Gasselternijeven in Drenthe, vom 25. November 1838 an war er Pastor im niederländischen Haren. (Ein Petrus Hendrik Rossingh war von 1870 - 1892 Pastor in Emmen/Drenthe). *† nach 1880*

S.v. Hendrik & Karel Roessingh n. Louise & Albertine Colcord (Bruder des Konsuls)

36. Johannes Bernhardus Theodorus Hugenholtz

> 1834 - 1836 <



ein Sohn des früheren Emlichheimer Pastoren Hendrikus Stephanus Hugenholtz und Hendrina geb. Keller. Der ‚dritte Hugenholtz‘ in unserer Gemeinde wurde am 19. Juli 1796 in Emlichheim geboren und am 17. August getauft. Er heiratete am 11. Juni 1819 Aleida Hana, die Tochter der Eheleute Kaufmann Gerrit Hana in Neuenhaus und Johanna Hendrika de Mann, Tochter des reformierten Pastoren in Laar. Aleida starb bereits

1834 im Alter von 36 Jahren. Der 1821 geborene einzige Sohn Hendrikus Stephanus J. Hugenholtz studierte ebenfalls Theologie, wurde 1835 Pastor in Bentheim, ab 1846 in Veldhausen, 1853 in Zwolle und ein Jahr später im niederländischen Emmen. Dort starb er am 29. Dezember 1865 im Alter von 45 Jahren. Er wurde in Veldhausen beerdigt. Die einzige Tochter des Emlichheimer Theologen, Johanna Hindrika, war verheiratet mit dem Uelsener Pastoren Leonhard Ludwig van Nes.

Johannes Bernhardus Theodorus war vom 4. August 1816 bis zum 31. Juli 1819 *Adjunct-Predikant* in Neuenhaus und vom folgenden Tage an Pastor in Coevorden. Dort erkrankte Hugenholtz *wegens zwakheid van zielvermogen* und emeritierte 1821. Erst 1834 war er soweit genesen, dass er den Predigtdienst wieder aufnehmen konnte. Er folgte einem Ruf der Gemeinde Emlichheim und ist am 9. November hier eingeführt worden. Nach knapp zwei Jahren wurde er erneut Pastor in Neuenhaus und blieb dort bis zu seiner Emeritierung am 1. Juli 1864. Hugenholtz starb am 9. Juli 1871 und wurde ebenfalls in Veldhausen begraben. Es wird berichtet, dass durch die

¹⁾ In Bentheim 1845

weitere Kinder: Gerhard Willem Karel, * 1826 Veldhausen, † 1849, 20.2.
Veldhausen Eugenia Johanna Kemnitz Grams.
Willemina Zerenhina, geb. 1839, 6.8. Veldhausen, † 1847, 27.12.
Nes

christozentrischen Predigten von Domini Hugenholtz in Neuenhaus keine altreformierte Gemeinde entstanden ist.

Im Jahr 1834 hob der Grafschafter Oberkirchenrat zehn der ursprünglich zwölf Bußtage auf.

37. Everhardus Arnoldus Metelerkamp Cappenberg

> 1837 - 1852 <

ein Sohn der Eheleute Hermanns Metelerkamp Cappenberg und Carolina geb. Hoogklimmer. Er wurde am 25. Mai 1811 in Uelsen geboren, war nicht verheiratet und starb bereits im Alter von 40 Jahren an *teeringe*. Cappenberg studierte von September 1829 an bei dem Theologieprofessor de Groot in Groningen, einem Vertreter der liberalen Theologie. Vom 8. Januar 1837 bis zu seinem Tode am 27. Januar 1852 war er Pastor der reformierten Gemeinde Emlichheim. Sein Grabstein, einer der ältesten auf dem Emlichheimer Friedhof, ist noch erhalten geblieben. Cappenberg hatte fünf Geschwister: Hendrik war von 1841 bis 1888 Pastor in Uelsen, Eva Johanna heiratete den Kaufmann Gerhard Harger in Neuenhaus, Martin Carel war Arzt im holländischen den Ham, Susanne war mit dem Pastoren Friedrich Hölscher in Wersen verheiratet und Henriette mit dem Neuenhauser Lehrer Wilhelm Schlikker.

Die Großmutter des Pastoren Cappenberg, Eva Johanna Metelerkamp, geboren in Dalfsen, war seit 1756 mit dem aus Emlichheim stammenden Pastoren Gerhard Johann Tieneken und in zweiter Ehe mit dem Neuenhauser Pastoren Everhardus Arnoldus Cappenberg sen. verheiratet. Sohn und Enkel fügten dem Nachnamen *Metelerkamp* den Namen Cappenberg an.

empfohlen: eigentliches Nachname ist Cappenberg

38. Gerrit Hindrik Hana > 1852 - 1861 und 1875 - 1888 <

Hana ist einer der ganz wenigen Pastoren, der - nach einer Unterbrechung von 14 Jahren - erneut in unsere Kirchengemeinde kam. Er wurde am 25. August 1821 als Sohn der Eheleute Jan Hindrik Hana und Lubberta geb. Reinink in Neuenhaus geboren. Verheiratet war Pastor Hana mit Aleida Elisabeth Schultz, Tochter des Predigers Philippus Schultz. Das Theologiestudium absolvierte Hana von Mai 1844 an in Groningen. Am 3. Oktober 1852 kam Hana zum ersten Mal nach Emlichheim. Er folgte 1861 einem Ruf der Gemeinde Veldhausen und vom 10. November 1872 an war er in der reformierten Gemeinde Laar tätig. Nach knapp drei Jahren, am 15. August 1875, kam er erneut in unsere reformierte Gemeinde. Der Text seiner Antrittspredigt steht im Johannes-Evangelium Kap.10,37. Die Pastoren Hana und Krüger wurden am 4. Mai 1875 über die Landdrostei Osnabrück angewiesen, an jedem Sonntag abwechselnd eine Predigt in deutscher und in holländischer Sprache zu halten. Beiden Theologen waren diese Sprachen geläufig. Pastor Hana ignorierte die Anordnung und predigte nach wie vor überwiegend auf holländisch. Noch kurz vor dem Wechsel nach Emlichheim hatte er dem hiesigen Kirchenrat geschrieben: *Zal de bepaling* (die ministerielle Bestimmung) *door-gaan, dan mogen wij des zondags de kerk wel dicht sluiten ...* Hana starb am 8. September 1888 im Alter von 67 Jahren. Die Leichenpredigt hielt Pastor Nyhuis aus Arkel. Seine Grabstelle mit Stein befindet sich noch auf dem hiesigen Friedhof.

Während der Dienstzeit von Pastor Hana, im Jahre 1854, brannte der Dorfkern der Gemeinde Emlichheim mit 25 Häusern und weiteren 15 Nebengebäuden ab. Auch die vom Pastoren bewohnte zweite Pfarre an der Ringer Straße wurde ein Raub der Flammen.

Der inzwischen längst verstorbene Studiendirektor Dr. Baake, ein Sohn des damaligen Emlichheimer Amtsvogts, erinnerte sich noch an Pastor Hana. Sein Bericht: *Er trug den langen, glockig*

geschnittenen Schoßrock mit breitem, hochstehenden Kragen, lang herabreichende seidene Weste, seidene enge Kniehosen und niedrige Schuhe mit breiten silbernen Schnallen, dazu auf dem Kopf den Dreispitz oder Dreimaster, im Plattdeutschen 'Steek' genannt. Noch sehe ich den Domini Hana gravitatisch mit einem langen Rohrstock mit Silberknauf über das Kieselkopfpflaster meines Heimatdorfes schreiten, ein letztes Stück Barock. Soweit Dr. Baake.

39. Wilhelm Wübbena > 1862 - 1864 <

wurde am 19. August 1838 in Veenhusen geboren. Am 4. Mai 1862 ist er als Pastor bzw. Hilfsprediger in Emlichheim eingeführt worden. Wübbena wechselte im Jahr 1864 nach Grimersum in Ostfriesland. (Vom 19. Dezember 1826 an studierte ein⁽¹⁾ Wilhelmus Wübbena aus Midlum in Groningen Theologie).

40. Gerd Heinrich Haring > 1865 - 1872 <

geboren am 11. Oktober 1836 auf einem landwirtschaftlichen Hof in Samern. Er wurde Hilfsprediger in Bunde, die Ordination war am 26. Juli 1863. Vom 30. April 1865 bis 1872 war er Pastor in Emlichheim. Anschließend ging Haring nach Wilsum und war bis 1909 Pastor der dortigen reformierten Gemeinde.

41. Ayelt Brechters Krüger > 1873 - 1882 <

Pastor Krüger wurde im Pfarrhaus zu Eilsum in Ostfriesland am 18. Juli 1842 geboren. Als Kandidat bzw. Hilfsprediger kam er nach Plantlünne, wurde anschließend Pastor in Baccum und am 18. Februar 1873 in Emlichheim. Der Umgang mit Pastor Krüger war offenbar schwierig: Bereits im folgenden Jahr teilte der Kirchenrat dem Oberkirchenrat mit, dass der *Prediger Krüger bereits beim leisesten Widerspruch so auffahrend ist, dass gleich alle*

Überlegungen beendet sind. Man beklagt, dass er sehr eigenmächtig handle und selten den Haus- und Krankenbesuch durchführe. Er sei nicht die passende Persönlichkeit für die erste Predigerstelle, die er nach der Emeritierung von Pastor Groon anstrebe. Pastor Krüger war ein Befürworter der deutschen Sprache im Gottesdienst, der zweite Prediger Hana lehnte sie ab, unterstützt vom Kirchenrat und weiten Teilen der Bevölkerung. In einem regen Schriftverkehr zum ‚Sprachenstreit‘ zwischen dem Minister für geistliche Angelegenheiten, dem Oberkirchenrat, Amtsvogt Baake und dem Emlichheimer Magistrat erwarteten diese Stellen, dass Pastor Hana seine Abneigung gegen die deutsche Sprache zurückstelle. Er möge den von der Obrigkeit geforderten allmählichen Wechsel zur deutschen Sprache in der reformierten Kirche der Niedergrafschaft akzeptieren. Nach P. Dr. Beuker sind in dem Zeitraum von 1874 bis 1882 insgesamt 229 Gemeindeglieder - darunter vier Kirchenälteste - zur Altreformierten Gemeinde gewechselt, mehr als je zuvor.

Die Predigten in den meisten reformierten Gemeinden der Niedergrafschaft einschließlich Nordhorn werden nach einem Bericht des Oberkirchenrats noch im November 1877 überwiegend in niederländischer Sprache gehalten.

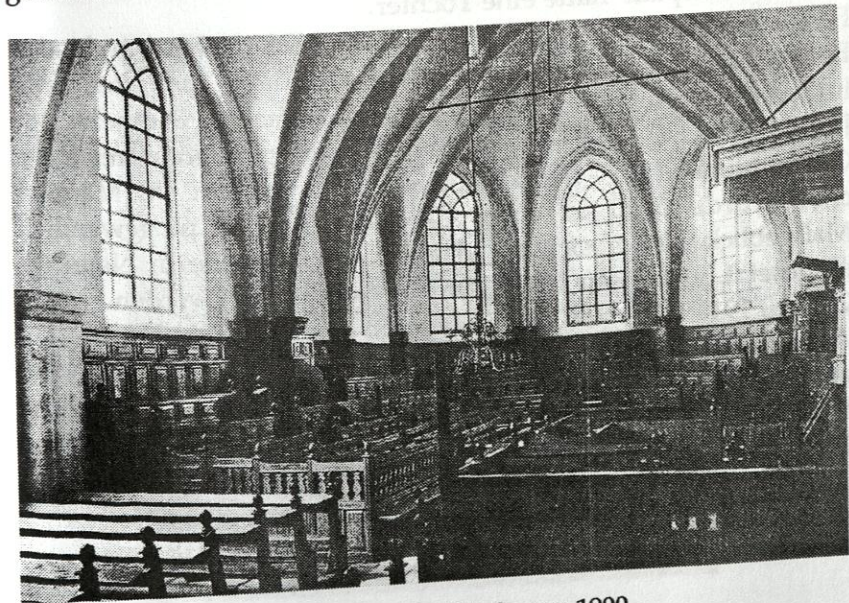
Am 10. Juli 1882 verzog Krüger nach Ditzumerverlaat und von 1883 bis 1909 war er Pastor in Emden-Wolthusen. Krüger wurde 69 Jahre alt und starb 1911 in Leer/Ostfriesland. Er war mit Johanna geb. Penning verheiratet. Das Töchterchen Swaantien starb bereits nach zwei Jahren an einer kruppösen Lungenentzündung. Eine weitere Tochter wurde dem Ehepaar 1875 geboren und auf den Namen *Geesien* getauft.

Im Jahr 1882 ist der Kirchplatz, der frühere Friedhof, mit guter Erde aufgefüllt und jungen Eichen und Buchen bepflanzt worden. Vorher war das Grundstück - seit 1817 - als Viehweide an Interessenten verpachtet.

42. Johannes Lucretius Harger > 1883 - 1885 <

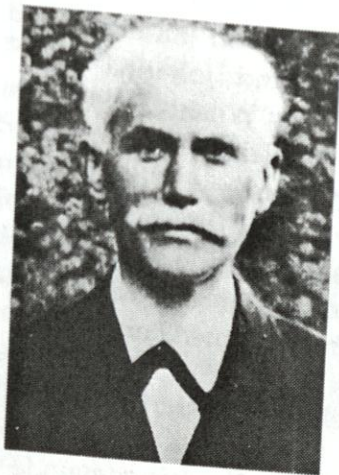
Johannes Harger wurde am 9. Februar 1856 in Emlichheim geboren. Seine Eltern Ferdinand Harger und Johanna geb. Stroeve betrieben eine Holzhandlung an der Wilsumer Straße (später wohnte dort Pastor Stengel, heute Friedrich Warsen). Seit dem 6. Mai 1883 war Pastor Harger mit Annchen Wilhelmine Bakker aus Hamburg verheiratet. Am 1. Juli 1883 wurde er ordiniert und als Prediger in seiner Heimatgemeinde eingeführt. Er blieb nur 1 ½ Jahre und wechselte am 18. Januar 1885 nach Norden-Lütetsburg. Dort starb Harger bereits im Alter von 37 Jahren am 6. September 1893.

In Marburg gründeten 1884 die Teilnehmer einer ‚Konferenz reformierter Prediger, Ältesten und Gemeindeglieder‘ den ‚Reformierten Bund‘. Und in der örtlichen Kirchengemeinde wurde erstmals neben dem Kirchenrat eine Gemeindevertretung gewählt.



Innenansicht der Kirche um 1900

43. Arnold Moritz Maschmeyer > 1885 - 1919 <

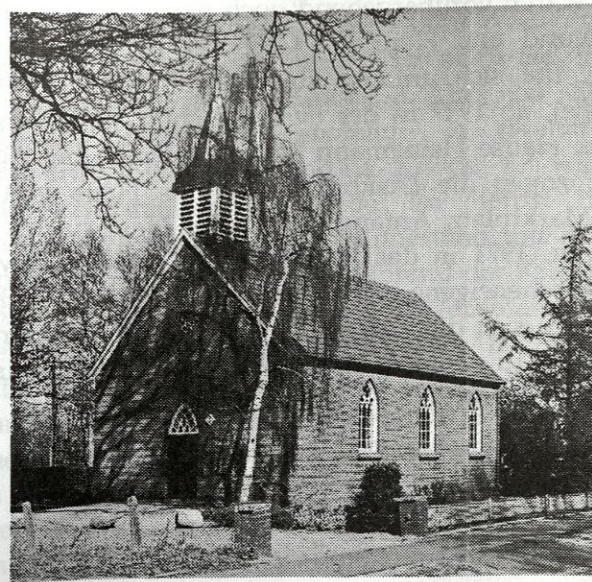


war ein Sohn der Schütterfer Kaufmannsfamilie Johann Heinrich Maschmeyer und Mechtilde geborene Schümer. Er wurde am 1. Weihnachtstag des Jahres 1860 geboren, studierte Theologie in Tübingen, Leipzig und Erlangen und bestand sein Examen pro licentia concionandi im Mai 1885. Etwa ein halbes Jahr später, am 13. Dezember, wurde er ordiniert und in die 2. Pfarrstelle in Emlichheim eingeführt. Nach dem Tode von Pastor Hana übernahm er die 1. Pfarre.

Am 11. März 1886 schloss Arnold Maschmeyer mit Christina Elisabeth Jansen aus dem niederländischen Vriezenveen die Ehe. Das Ehepaar hatte eine Tochter. Pastor Maschmeyer hielt vierteljährlich in Neuenhaus und/oder Bentheim Taubstummen-Gottesdienste für die reformierten und lutherischen Gemeindeglieder in der Grafschaft Bentheim. Im Jahr 1890 gründete er - gemeinsam mit einigen sangesfreudigen Gemeindegliedern - den kirchlichen Gesangverein. Der Männerchor wurde 1920 in einen gemischten Chor umgewandelt. Maßgeblich hat er sich für den Bau der Kapelle in Neuringe eingesetzt, in der seit 1897 Gottesdienste gefeiert werden. - Am 21. Mai 1919 ist Pastor Maschmeyer in einer Klinik in Münster im Alter von 58 Jahren plötzlich gestorben. Nur wenige Monate zuvor hatte er noch seine Kandidatur für die Preußische Nationalversammlung auf der Liste der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) angemeldet.

Um 1820 ließen sich auf privaten Moorflächen der Ringer und Scheerhoner Markenberechtigten die ersten Kolonisten in meist armseligen Hütten nieder: Die Bauerschaft Neuringe entstand. Für die Reformierten bestand in den ersten Jahrzehnten nur die Möglichkeit, in Emlichheim, Arkel (Hoogstede) oder Veldhausen am Gottesdienst und kirchlichen Leben teilzunehmen. Von 1890 an predigten die Emlichheimer Pastoren 14-tägig in der Neuringer Schule. Nach vielen Besprechungen und Verhandlungen wurde am 27. Juli 1897 der Grundstein für eine Kapelle gelegt. Für die Reformierten in Neuringe und Umgebung war der 10. November 1897 ein Festtag: Der erste Gottesdienst wurde im Neubau gehalten. Die Baukosten des 8,85 x 15,20 Meter großen Gebäudes betragen rd. 9100 Mark.

(Zu den Anfängen der Kapellengemeinde und zum Bau der Kapelle ausführlich in: 100 Jahre Kapelle und Kapellengemeinde Neuringe, August 1997). *wo? nicht 1876*



Kapelle Neuringe

Im Jahr 1917 gründete Pastor Maschmeyer in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Vaterländischen Frauenvereins die reformierte Schwesternstation Emlichheim. Da die Landbevölkerung überwiegend noch nicht krankenversichert war, holte man aus Kostengründen oft zuerst die Krankenschwester, bevor ein Arzt ins Haus kam. Schon bald war das segensreiche Wirken der Diakonissen allgemein anerkannt und die Station wurde zu einer ständigen Einrichtung.

Nach Mathilde Austermann kam bereits 1918 die Diakonisse Minna Plassmann aus Wellentrup/Lippe nach hier. Sie blieb, mit einer kurzen Unterbrechung, bis 1946, als Schwester Geertien Egbers aus Osterwald vom Diakonissenhaus Detmold nach Emlichheim versetzt wurde. Nach fast 38 Jahren ging sie im Alter von 77 Jahren in den Ruhestand. Schwester Maria Bültena aus Wymeer, seit 1954 in Emlichheim, blieb 35 Jahre. In den Nachkriegsjahren waren vorübergehend noch die Krankenschwestern Hilda Hillebrand und Henriette Gommer in der Schwesternstation tätig, die sich anfangs im Hause Sluiter/Heinemann (Ringer Straße), ab 1937 in der evangelischen Volksschule und nach 1945 im Hause Heinemann (Bahnhofstraße) befand. Sechs Jahre später zogen die Diakonissen in das Haus von Minna Raafkes am Marktplatz, Anfang 1960 in den Neubau des Bäckers Koopsingraven, 1971 in das Haus Schulte am Gartenweg und 1984 in das kircheneigene Haus Meppelink'. Bereits sechs Jahre zuvor schlossen sich die Träger der Schwesternstationen in der Samtgemeinde zu einer 'Diakoniestation Emlichheim und Umgebung' zusammen.

44. Gerd Hindrik Weusmann (auch: Gerhard Heinrich W.)

> 1888 - 1930 <



Er war Grafschafter, wie sein Kollege Maschmeyer und mehrere seiner Vorgänger. Am 8. Juni 1863 wurde er auf einem Bauernhof in Hestrup geboren. Seine Eltern waren Jan Wilm Weusmann und Fenne geb. Lammerink. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Gütersloh studierte er Theologie in Tübingen, Halle und Berlin. Er war Vikar in Schapen und Laar. Im Drei-Kaiser-Jahr 1888 wurde er als Hilfsprediger nach Emlichheim versetzt und am 7. Juli 1889 - nach der Ablegung der 2. theologischen Prüfung - zum zweiten Prediger unserer Gemeinde gewählt. Pastor Weusmann war mit Catharina, geb. Nyhuis, verheiratet. Sie starb am 15. Juli 1905 nach der Geburt ihres siebten Kindes im Alter von 31 Jahren. Am 4. April 1907 heiratete Weusmann in zweiter Ehe die Emlichheimerin Johanna Berendina Koops. Er war 41 Jahre Pastor der reformierten Gemeinde. Im Herbst 1930 verabschiedete sich Weusmann in den Ruhestand mit einer Predigt über Apostelgeschichte 20, 17-28. Während der Kriegsjahre lebte das Ehepaar bei einer Tochter in Berlin. Weusmann starb am 23. Dezember 1945 in Hestrup, wo er sein letztes Lebensjahr verbrachte. Er wurde auf dem Friedhof in Brandlecht begraben. Seine Frau starb am 11. April 1954 in Kassel.

Nach mehreren Sitzungen und teils heftigen Diskussionen - auch in der Gemeinde - beschloss der Kirchenrat am 3. Dezember 1924 bei einer Enthaltung mit sieben gegen sechs Stimmen die Einführung des Gemeindegesanges in deutscher Sprache mit der Einschränkung, dass in jedem Gottesdienst neben den Psalmen höchstens ein Lied gesungen werden darf.

Das Gesangbuch für Rheinland und Westfalen löste am 1. März 1925 ein vorher benutztes niederländisches *Boek van Psalmen ... nevens Gezangen ... in de Hervormde Gemeenten van het ... Neder-Graafschap Bentheim* ab.

45. Arnold Jacob Ludwig Lucassen > 1900 - 1901 <

Auf Ersuchen des örtlichen Kirchenrats genehmigte der Oberkirchenrat der Bezirkssynode unter dem 11. Juni 1899 die Anstellung eines Hilfspredigers (Pastor coll.) für den Raum Neuringe. Die Stelle wurde vom Konsistorium in Aurich und der Bezirkssynode finanziell unterstützt. Der Hilfsprediger hatte *den sonntäglichen Gottesdienst zu verrichten, den Kindern aus Neuringe, Alexisdorf und Ringer Weusten Konfirmandenunterricht zu erteilen ... und überhaupt den pfarramtlichen Dienst ... wahrzunehmen, soweit dieser keine Ordination voraussetzt*. Die Stelle war - auch wegen Mangel an Kandidaten - überwiegend vakant. Schwierigkeiten bereiteten nicht nur die Abseitslage und die katastrophalen Wegeverhältnisse, sondern auch das nur dürftig eingerichtete Zimmer im Schulhaus und der Mangel an Kosthäusern in Neuringe. In einem Bericht aus damaliger Zeit ist vom *Löffel im Knopfloch und reihum* gehen die Rede. Der erste Prediger in Neuringe war Arnold Jacob Ludwig Lucassen (nach Pastor Ringena: Ludwig Arnold Carl Lucassen), geboren am 20. Oktober 1861 in Hoogstede und Sohn des Oberkirchenrats Leonhard Heinrich Eberhard Lucassen, Pastor in Neuenhaus, und seiner Frau Agnes geb. Torhorst aus Westerkappeln. Nach dem Studium der Theologie war Arnold Lucassen zunächst Hilfsprediger in Möhlenwarf. Am 20. Mai 1900 wurde er durch Pastor Maschmeyer in Neuringe eingeführt. Er starb am 8. Mai 1944 in Bremen.

46. Gerhard Wilhelm Koops > 1901 - 1902 <

war der zweite Hilfsprediger in Neuringe. Er wurde am 1. Februar 1870 auf dem Hof Koops in Hoogstede-Bathorn geboren und war mit Elisabeth geb. Heckmann verheiratet. Das Ehepaar Koops hatte drei Söhne. Nach seinem Studium ist er am 1. August 1901 nach Neuringe gekommen. Er blieb genau ein Jahr und war danach Pastor in Georgsdorf, ab 1909 in Rysum, ab 1913 in Jarssum und von 1917 an in der Vereinigten Gemeinde Borßum. Koops starb am 16. August 1963 in Bad Zwischenahn.

47. Petrus Edzard Petersen > 1902 - 1903 -

wurde am 1. April 1877 in Emden geboren. Er war verheiratet mit Lydia, geb. Conrad. Aus der Ehe gingen sieben Söhne und zwei Töchter hervor - sechs Söhne studierten Theologie. Nach der 2. theologischen Prüfung im März 1902 war Petersen kurz Hilfsprediger in Schüttorf, bevor er für ein Jahr nach Neuringe versetzt wurde. Vom 1. Oktober 1903 an war er Prediger in Ihrhove, Böhmerwold und Weener. Von 1909 bis 1949 war Petersen Pastor der reformierten Gemeinde Möhlenwarf. Dort ist er am 2. November 1970 im Alter von 93 Jahren gestorben.

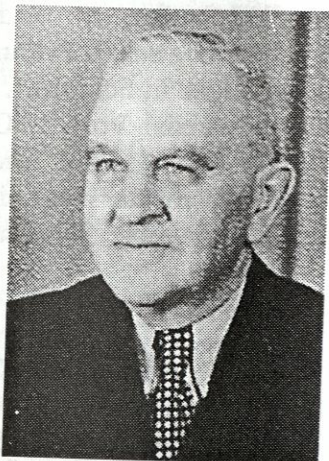
48. Harm Peter Fleetjer > 1903 - 1905 <

Fast alle nach Neuringe versetzten Prediger haben die abgelegene und kaum erreichbare Moorgemeinde bereits nach wenigen Monaten wieder verlassen. So auch der am 15. Januar 1864 auf dem Gut Botterfleet bei Wirdum geborene Harm Peter Fleetjer. Nach dem Bestehen der 1. und der 2. theologischen Prüfung in den Jahren 1889 und 1891 wurde Fleetjer Hilfsprediger in Veenhusen, Wybelsum und vom 4. Oktober 1903 an in Neuringe. Vom 25. Mai 1905 bis zur Emeritation am 1. Mai 1931 war er Pastor in Hatzum. Fleetjer starb am 24. November 1935 in Norden.

Um Ostern 1904 wurde die historische Orgel der reformierten Kirche in Emlichheim nach Neuringe gebracht und in der Kapelle wieder aufgestellt. Der damalige Kirchenrat dürfte kaum geahnt haben, dass er auf diese Weise ein Kleinod der Orgelbaukunst vor dem Verfall gerettet hat: Erst in späteren Jahren stellte sich heraus, dass es sich bei dieser Orgel - nach dem Urteil von Fachleuten - um eine der ältesten und wertvollsten im Bereich der reformierten Landeskirche handelt.

49. Karl August Stengel > 1920 - 1958 <

war 38 Jahre Pastor der reformierten Gemeinde Emlichheim. Er wurde am 17. Januar 1892 in Elberfeld (heute Wuppertal) geboren. Seine Eltern waren Bankdirektor Richard Stengel und Johanna geborene Röder. Nach dem Theologiestudium in Bonn war er zunächst Synodalvikar in Düsseldorf. 1919 bestand Karl Stengel die 2. theologische Prüfung und wurde am 11. Januar 1920 ordiniert. Vom 29. August 1920 bis zum 30. September 1958 war er Pastor in unserer Gemeinde, danach im Ruhestand. 27 Jahre war Pastor Stengel Vorsitzender des Kirchenrats. In der Zeit von Juli 1940 bis Anfang des Jahres 1947 hat er die reformierte Gemeinde Emlichheim allein versorgen müssen - einschließlich Neuringe und Vertretungen in der vakanten Gemeinde Arkel-Hoogstede. Er überbrachte mancher Familie während dieser Zeit die traurige Mitteilung, dass der Vater oder der Sohn nicht nach Hause zurückkehren wird. Nach



den kirchlichen Unterlagen wurden in 95 Gottesdiensten den im Zweiten Weltkrieg gestorbenen Gemeindegliedern gedacht. (Die Vermissten sind darin nicht enthalten). Stengel gehörte zu der Generation der rheinischen Pastoren, die von der Theologie Kohlbrüggens her das Denken und die Haltung der Gemeinden in der Niedergrafschaft beeinflusst und geprägt hat.

Am 17. Oktober 1920 heiratete Pastor Stengel in Elberfeld Johanna Louise Gerlich aus der dortigen reformierten Gemeinde. Sie starb am 23. September 1922 im Alter von 23 Jahren, neun Tage nach der Geburt ihres ersten Kindes Magdalena Luise (+ am 26. November 1948). Seit dem 8. Januar 1924 war Karl Stengel mit Johanna Adriana Harger aus Emlichheim verheiratet.¹⁾ Aus dieser zweiten Ehe gingen drei Kinder hervor: Johanna * 1925, Richard Hermann Karl * 1927, + 1974, und Ferdinand Diedrich * 1929. Karl Stengel wohnte im Pfarrhaus an der Ringer Straße. 1933 zogen die Eheleute zur Wilsumer Straße in das Haus Harger, dem Elternhaus von Frau Stengel.

Die Kirchengemeinde verkaufte das alte Pfarrhaus 1934 an Johannes Büssemaker, der das Dielenende in ein Manufakturwarengeschäft umbauen ließ. 1979 musste das Gebäude dem zunehmenden Straßenverkehr weichen. Die Eheleute Stengel haben Emlichheim bereits 1963 verlassen und ihr Hausgrundstück an die reformierte Kirchengemeinde verkauft, die das Gebäude zeitweise für den Konfirmandenunterricht nutzte. Das Haus Harger-Stengel wurde 1971/72 abgebrochen und das Grundstück an Friedrich Warsen veräußert. - Pastor Stengel starb am 10. Dezember 1969 in Wipperfürth und wurde auf dem niederländisch-reformierten Friedhof in Wuppertal-Barmen beigesetzt.

Jeweils im Dezember vermietete der Kirchenrat für ein Jahr etwa 10 bis 15 % der Kirchensitze an interessierte und zahlungswillige Gemeindeglieder. Der Erlös war ursprünglich für den Unterhalt des Kirchengebäudes bestimmt. Der Beschluss aus früheren Zeiten wurde im Jahre 1947 aufgehoben.

*1) T. v. Hermann Karper (Kohlbrüggens Emlichheim)
deutscher v. v. Ferdinand Diedrich Karper
1920 Jürgen Stengel
aus Emlichheim Schüler*

50. Jan Hündling > 1921 <

Nach einer Vakanz von 16 Jahren bekam Neuringe wieder einen Pastor. Es ist der am 11. November 1888 in Folmhusen im Landkreis Leer geborene Landwirtssohn Jan Hündling. Seine theologischen Prüfungen bestand er 1916 und 1920. Am 1. Mai 1921 wurde er ordiniert und am 12. Juni in Neuringe eingeführt. Knapp ein halbes Jahr später verließ er Neuringe bereits wieder und wurde am 1. Dezember Pastor in Accum. Von 1923 bis 1929 war er auf eigenem Wunsch in der Landwirtschaft tätig. Auf seinen Antrag vom März 1929 wurde er erneut in die Liste der wahlfähigen Kandidaten der Landeskirche aufgenommen und am 21. April als Pastor in Bedekaspel eingeführt. Hündling starb dort am 27. August 1942.

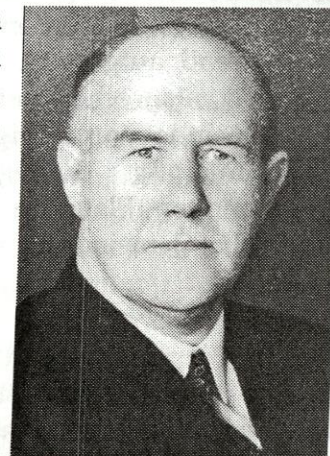
51. Zwier Mardink > 1922 - 1927 <

wurde am 17. Mai 1893 auf dem Hof Mardink in Wilsum geboren. Er studierte Theologie in Tübingen, Berlin, Münster und Bethel sowie am Predigerseminar in Hofgeismar. Seine theologischen Prüfungen bestand er 1920 und 1921. Am 2. April 1922 erfolgte die Ordination und die Einführung als Hilfsprediger in Neuringe. Er blieb fünf Jahre, für Neuringe ungewöhnlich lange. Bereits wenige Wochen nach seiner Einführung griff er die schwierigen Wohnungsverhältnisse für die Neuringer Geistlichen auf und plädierte für den Bau einer Dienstwohnung. Nach vielen Verhandlungen und Beratungen konnten die Eheleute Mardink am 16. Oktober 1924 in das halb fertige Pfarrhaus einziehen. Am 3. Juli 1927 übernahm Mardink die Pfarrstelle in Ohne. Er war der letzte nach Neuringe entsandte Hilfsprediger. Infolge eines allgemeinen Mangels an Theologen war die Landeskirche nicht in der Lage, die Stelle wieder zu besetzen. Zwier Mardink war mit Hermine geb. Fasse verheiratet. Den Eheleuten wurde am 9. September 1926 in

Neuringe eine Tochter und später ein Sohn geboren. Aus gesundheitlichen Gründen war Mardink vom 11. Oktober 1938 an im Ruhestand, er starb am 17. Februar 1979.

52. Rudolf Tuente, > 1930 - 1937 <

geboren am 21. Oktober 1899 in Duisburg-Meiderich. Nach dem Theologiestudium in Halle, Tübingen und Münster und Ablegung der theologischen Prüfungen wurde Tuente am 11. Dezember 1927 ordiniert und am 14. Oktober 1928 als Hilfsprediger in Greetsiel eingeführt. 1930 wechselte Pastor Tuente zur reformierten Gemeinde Emlichheim: Er wurde gewählt am 19. August, traditionell von Hoogstede eingeholt und am 16. November eingeführt. Die Familie Tuente wohnte im Pfarrhaus hinter der Kirche. Nach knapp sieben Jahren, am 15. Oktober 1937, teilte Tuente dem Kirchenrat mit, dass er einen Ruf der reformierte Gemeinde Hannover angenommen habe. Er verließ die Emlichheimer Gemeinde am 30. November. Neun Jahre später, im November 1946, übernahm der Pastor die Pfarrstelle in Laar. - Pastor Tuente war mit Filicia, geb. Malz, verheiratet. Aus der Ehe gingen vier Kinder hervor. Am 26. April 1957 starb Pastor Tuente während eines Kuraufenthaltes in Bad Lauterberg.



Am 1. September 1939 begann der 2. Weltkrieg. Alle Kirchengemeinden mussten 1940 ihren Bestand an Bronzeglocken melden. Von den vier Glocken der reformierten Gemeinde wurden zwei beschlagnahmt, *damit unser Volk durch eine*

genügend große Metallreserve gegen alle Möglichkeiten der weiteren Kriegsentwicklung gewappnet ist (Generalfeldmarschall Göring). Am 4. Juli 1942 wurden die Glocken aus den Jahren 1487 und 1501 abmontiert und zu einer Sammelstelle gebracht. Sie entgingen der Einschmelzung. Als Anfang Februar 1948 zwei Kirchenälteste in die zerbombte und hungernde Großstadt Hamburg reisten, wurden unsere beiden Glocken unter mehreren Tausend aufgespürt und gegen ‚Naturalien‘ - der Nachkriegszeit entsprechend - für den Rücktransport bereitgestellt. In der Gemeinde wurde eigens für die Wiederbeschaffung eine Specksammlung durchgeführt. Als die Glocken ihren angestammten Platz im Turm wieder eingenommen hatten, feierte die Gemeinde in der vollbesetzten Kirche einen Dankgottesdienst.

53. Diedrich de Boer > 1938 - 1962 <

Am 23. März 1909 wurde Diedrich de Boer in Suurhusen in Ostfriesland geboren. Sein Vater war Lehrer an der dortigen Schule. Drei Kinder gingen aus der Ehe mit Marie geborene Wolbergs hervor: Sohn Hermann * 1939 und die Töchter Anna * 1941 und Maike * 1949. Die erste theologische Prüfung bestand de Boer im September 1934. Nach Ablegung der zweiten Prüfung folgte am 24. April 1937 die Ordination und de Boer wurde Hilfsprediger in der reformierten Gemeinde Hannover.

Nach dem Fortzug von Pastor Tuente bewarben sich um die freigewordene zweite Pfarrstelle Synodalvikar Maiwald aus



Düsseldorf und die Pastoren Weigt aus Nordhorn, Dahm aus Esklum und Venderbosch aus Köln, später auch Hilfsprediger de Boer aus Hannover. Pastor Dahm verzichtete. Am 3. März 1938 entschied sich der Kirchenrat für Diedrich de Boer. Wegen der knappen Mehrheit bei der Wahl lehnte de Boer zunächst ab, ließ sich aber von einer Delegation, die eigens nach Hannover gefahren war, umstimmen. Am 19. Juni wurde Pastor de Boer in Emlichheim eingeführt.

Er war ein entschiedener Gegner des nationalsozialistischen Regimes. So kam es schon bald zu Auseinandersetzung mit der örtlichen Partei und schließlich zu einem tätlichen Angriff während des Konfirmandenunterrichts. Die Landeskirche setzte Pastor de Boer am 1. Juli 1940 als Aushilfe im Bezirk Leer ein. 1943 wurde er zur Wehrmacht eingezogen. Als Soldat in Frankreich wurde er im Juli 1944 vom Gericht der 265. Infanterie-Division, einem Kriegsgericht in Quimper, wegen Wehrkraftzersetzung zu vier Jahren Gefängnis verurteilt, weil er sinngemäß folgendes gesagt haben soll: *Wenn dieser Krieg vorbei ist und von den Deutschen gewonnen sein sollte, werden nur diejenigen Pastoren im Amt bleiben können, die neben einer von allem Jüdischen gereinigten Bibel Hitlers ‚Mein Kampf‘ und Rosenbergs ‚Mythos‘ legen und daraus predigen. Außerdem werden unsere Kinder noch jahrelang Soldaten sein müssen, weil wir auf der Hut und Wacht gegen unsere Feinde werden bleiben müssen.* Die um den Fortbestand der Landeskirche besorgte und einen Neutralitätskurs steuernde Kirchenleitung in Aurich hatte sich an die staatlichen Gesetze gebunden, wonach jeder zu mehr als einem Jahr Gefängnis verurteilte zwangsläufig Amt und Gehalt verlor. Dementsprechend wurde Pastor de Boer ‚als automatische Folge seiner Verurteilung‘ in einem von der Landeskirche gegen ihn eingesetzten Disziplinarverfahren die Tauglichkeit zum Dienst als Gemeindepastor aberkannt und im August 1944 amtsenthoben. Nach Ende des Krieges wurde die Dienstentlassung zwar annulliert und die Wiedereinsetzung in seine Rechte als Pastor der Evangelisch-reformierten Gemeinde

Emlichheim verfügt, die Unrechtsentscheidung mit allen Folgen für Pastor de Boer und seine Familie war jedoch nicht mehr rückgängig zu machen. Im Frühjahr 1947 kam Pastor de Boer nach Hause zurück.

Im ersten Halbjahr 1958 wurde die Kirche renoviert. In diesem Zusammenhang ist es zu Unregelmäßigkeiten und Meinungsverschiedenheiten mit Pastor de Boer gekommen. Bis zum 17. Mai 1962 war de Boer Pastor der reformierten Gemeinde, danach befand er sich im Ruhestand. Er starb am 12. Februar 1977 und wurde in Leer/Ostfriesland beerdigt.

Die Renovierung der Kirche im Jahr 1958 war eine der umfangreichsten seit Jahrhunderten. Nachdem sich die Gemeinde am Neujahrmorgen zum letzten Mal in der ‚alten Kirche‘ versammelt hatte, begann am folgenden Tag der Abriss der Orgel und der Empore. Als auch die Kanzel, der Taufstein, das Gestühl mit der Wandvertäfelung aus 1694 und der Holzfußboden aus dem Kirchengebäude entfernt waren, sah der Raum aus wie eine leere, kahle Halle, die jetzt vollkommen neu wieder einzurichten war. In vielen Gesprächen versuchten Kirchenrat, Fachleute und Handwerker, die jahrhunderte alte Eigenart und Atmosphäre des Gebäudes mit den Errungenschaften unserer Zeit in ein harmonisches Verhältnis zu bringen. Die Mitglieder einer Kommission, die sich mit der Planung des Vorhabens befassten, waren der Meinung, dass der zehnfache Betrag des jährlich zu zahlenden Ortskirchgeldes für die Renovierung ausreichen würde. Auf jeden Fall sollten die erforderlichen Geldmittel von der Kirchengemeinde selbst aufgebracht werden. Wie sehr die Gemeinde an der Renovierung der alten Kirche interessiert war, zeigt das Ergebnis der Sammlung: Fast 98 % der Gemeindeglieder spendeten den erbetenen Betrag und zum Teil auch mehr.

Als jedoch Wände und Gewölbe von einer dicken Kalkschicht befreit wurden, machte man eine sehr unangenehme Entdeckung, die die Renovierungsarbeiten verzögerten und den Finanzierungsplan erheblich durcheinander brachten: Das Chorgewölbe, das in früheren Zeiten vermutlich schon einmal einstürzte, war inzwischen wieder so baufällig, dass täglich mit einem erneuten Einsturz gerechnet werden musste. Sämtliche Arbeiten in der Kirche wurden vorübergehend stillgelegt, und mit einem Wald von Stützen konnte das Gewölbe zunächst gesichert werden. Eine von örtlichen Firmen entworfene tragende Eisenbeton-Konstruktion oberhalb des Sterngewölbes, die eine vorhandene schadhafte Holzbalkenlage ersetzte, versprach Haltbarkeit. Die Sandsteinrippen unterhalb des Gewölbes werden jetzt durch umspannende Stahlklammern, deren Enden in der neuen tragenden Konstruktion verankert sind, gehalten.

Durch diese unvorhergesehenen Instandsetzungsarbeiten und einigen Auflagen des Landeskonservatoriums an die unter Denkmalschutz stehende Kirche stiegen die Gesamtkosten auf knapp 175.000 DM, so dass die Eigenmittel (vorwiegend Spenden) in Höhe von 132.000 DM nicht mehr ausreichten. Durch Beihilfen und Anleihemittel konnte die Lücke geschlossen werden.

Für die Vormittags-Gottesdienste hatte die Altreformierte Gemeinde ihre Kirche an der Mittelstraße zur Verfügung gestellt, nachmittags waren die Gottesdienste im alten Lehrsaal am Bremarkt. Am 13. Juli 1958 wurde die renovierte Kirche mit einem Festgottesdienst wieder geöffnet. Die Predigt hielt Pastor de Boer über Offenbarung 22, 6 - 15.

Die Renovierung der Kirche in der Zusammenfassung: Der Gewölbeschaden im Chorraum wurde noch rechtzeitig erkannt und repariert. - Eine neue und größere Empore, die vom Turm und nicht mehr vom Haupteingang her zugänglich ist, wurde errichtet. - Die Grabplatten, die sich unter dem alten Holzfußboden befanden, wurden im Turm aufgestellt oder hinter der

Kirche abgelegt. Der neue Fußboden besteht aus Weserberglandplatten, unter den Sitzplätzen aus Asphaltplatten. - Der gesamte Kirchenraum wurde neu gestrichen. Reste von Wandmalereien aus vorreformatorischer Zeit wurden wieder übermalt, während die Ornamente über dem Chorraum erhalten blieben. - Kanzel und Schalldeckel wurden von einer schwarzweißen Farbschicht befreit, die Kanzel mit den Holzeinlegearbeiten von einem Fachmann restauriert. Sie wurde um einige Meter zum Chor hin vor dem Pfeiler des ursprünglichen Triumphbogens wieder aufgestellt, so dass die Kanzel mit dem Taufstein und dem Abendmahlstisch eine Einheit bilden. - Neu ist auch die Anordnung des Gestühls. Die beiden Sitzreihen an den Seiten mit der Renaissancetäfelung wurde aus altem Material gefertigt, das Gestühl in der Mitte ist neu. - Die Zeit der großen Öfen mit ihren Rohren bis zum Gewölbe war vorbei: Die Kirche erhielt eine Ölheizung. Unter allen Bänken befinden sich Fußheizungen, hinter der Wandvertäfelung sind weitere Heizplatten angebracht. - Die neuen Wandleuchten aus Messing wurden während einer späteren Renovierung wieder ausgetauscht. - Die Orgel aus dem Jahr 1904 wurde durch eine zweimanualige Schleifladenorgel der Firma Hammer in Hannover ersetzt. Die Lieferzeit betrug ein Jahr. Die Firma stellte unterdessen eine kleine Ersatzorgel zur Verfügung. - Außerdem wurde der Platz rund um die Kirche, der etwa bis 1810 als Friedhof (Kärkhoff) diente und in späteren Jahren ein Spielplatz für Schulkinder war, durch Rasenflächen, Staudenanpflanzungen und feste Wege in einem ordentlichen Zustand gebracht.

Eine erneute Renovierung des Kirchenraumes wurde 1980 durchgeführt. Neben Malerarbeiten wurden auch die Bögen und Fensternischen vom Kalkputz befreit. Ferner erhielt die Kirche in dieser Zeit neue Fenster mit Doppelverglasung und ein neues Dach.

C. Einführungen in der Nachkriegszeit

54. Karl August Ewerbeck

Vom 1. Oktober 1959 bis 30. April 1960 war Ewerbeck Hilfsprediger in Emlichheim, anschließend in Barntrup. Später Superintendent in Lemgo.

55. Hermann Züchner

Mai 1960 bis Mai 1961 Vikar in Emlichheim.

56. Wilhelm Neuhoff

Vikar in Emlichheim von Juni 1961 bis November 1962.

57. Hermann Bauch

Pastor i.R., vom 1. September 1962 bis 30. April 1964 als Aushilfe in Emlichheim tätig.

58. Heinrich Volkers



wurde am 15. Oktober 1936 in Ohne geboren und von dem früheren Hilfsprediger in Neuringe, Zwier Mardink, getauft. Nach dem Studium der Theologie in Bethel, Wien, Heidelberg und Göttingen war Volkers Vikar in Eddigehausen-Reyershausen und vom 1. Oktober 1963 an Hilfsprediger in Emlichheim. Die Gemeinde wählte ihn 1964 zu ihrem Pastor, die Einführung war am 8. November. Im Gottesdienst am 1. August 1976 verabschiedete sich

Heinrich Volkers von der Gemeinde. Er war danach Schulpfarrer am Burggymnasium in Bad Bentheim. Nach langer Krankheit ist Pastor Volkers am 6. Juni 1989 gestorben. Er war mit Hannelore geb. Nagl verheiratet. Aus der Ehe gingen vier Kinder hervor.

Während der Amtszeit von Pastor Volkers wurde der alte Lehrsaal mit Wohnung abgebrochen und anschließend ein Gemeindehaus mit einer Küsterwohnung errichtet. Die Eröffnung war am 1. Juni 1969. Am 29. Dezember 1964 wurde der Posaunenchor gegründet und im Jahr 1969 ist in der Kirchengemeinde das aktive und passive Wahlrecht für Frauen eingeführt worden.

59. Gerhard Poppinga

Vikar von November 1964 bis Juni 1967, danach in Jemgum.

60. Bonno Sikken

war von November 1967 bis 30. März 1970 Pastor coll. in Emlichheim, danach Hilfsprediger und Pastor in Visquard.

61. Hanna Theine

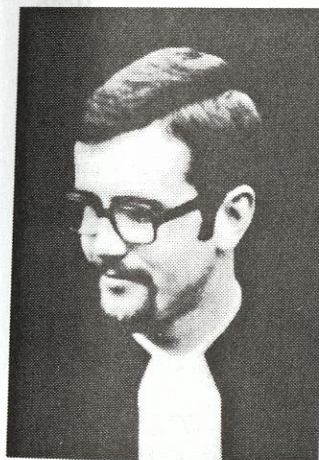
Vikarin für Emlichheim und Schöninghsdorf vom 1. November 1967 bis 30. April 1968.

62. Wolfgang Schneider

Vikar vom 1. November 1969 bis zum 30. September 1970, nachher Pastor in Northeim (s. auch lfd. Nr. 65).

63. Heinrich Frese

wurde am 19. April 1946 in Osnabrück geboren. Er ist mit Christel, geb. Wedereit, verheiratet. Das Ehepaar hat drei Kinder.



Nach dem Studium der Theologie in Wuppertal, Heidelberg und Münster war Frese vom 1. Juni 1970 an Vikar, ab 1972 Pastor coll. in Emlichheim und Schöninghsdorf. Nach der Wahl wurde Heinrich Frese am 29. April 1973 durch Superintendent Dr. Ako Haarbeck ordiniert und in sein Amt als Pastor der Gemeinde eingeführt. Von Oktober 1979 bis März 2008 war Frese Pastor in Nordhorn, 1980 wurde er als Nachfolger von Dr. Haarbeck zum Vorsitzenden des Synodalverbandes Grafschaft Bentheim gewählt. Seit dem 1. April 2008 ist Heinrich Frese, der sich vor etlichen Jahren auch um das Bürgermeisteramt in Nordhorn bewarb, Geschäftsführer beim Kloster Frenswegen.

64. Christoph Fechner

Von Mai 1977 bis Juli 1978 Vikar in Emlichheim, anschließend in Accum.



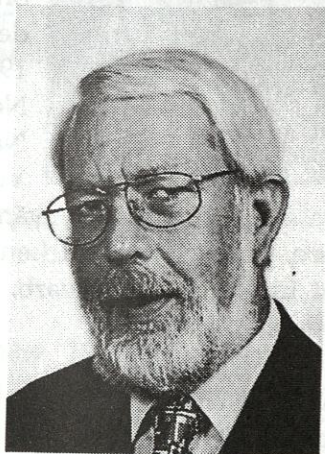
65. Wolfgang Schneider

wurde am 19. Juli 1936 in Hann. Münden geboren. Er ist verheiratet mit Margarete geb. Schulze. Die Eheleute Schneider haben zwei Kinder. Nach einer achtjährigen Tätigkeit als Industriekaufmann studierte Wolfgang Schneider Theologie in Göttingen und Tübingen. Er war von November 1969 bis September 1970 Vikar in Emlichheim und nach dem 2. Examen sieben

Jahre Pastor in Northeim. Nach der Wahl am 21. August 1977 wurde Wolfgang Schneider am 23. Oktober vom Bezirksvorsitzenden Dr. Ako Haarbeck in Emlichheim eingeführt. Am 7. Dezember 1997 hat sich Pastor Schneider in den Ruhestand verabschiedet.

66. Dieter Bergholz

geboren am 20. März 1955 in Emden, ist in Borssum aufgewachsen. Er ist verheiratet mit Hildegard geb. Thedinga. Die Eheleute Bergholz haben zwei Kinder. Nach dem Studium der Theologie in Wuppertal, Kiel und Göttingen war Dieter Bergholz vom 1. April 1979 bis 1982 Vikar und Hilfsprediger in Emlichheim. Am 29. August 1982 wurde er in den Dienst der Gemeinde gewählt und am 28. November durch Superintendent Frese ordiniert und eingeführt.



67. Manfred Barkat

wurde am 19. Juli 1937 in Essen geboren. Er ist mit Ingrid geb. Gallmeister verheiratet. Nach seinem Theologiestudium in Wuppertal, Münster, Berlin, Göttingen, Bonn und Bochum war er Vikar in Oberhausen und anschließend von 1966 bis 1982 Studenten- und Schulpfarrer. Am 15. August 1982 wurde Manfred Barkat als Schulpastor in Emlichheim eingeführt. Er ist seit dem 1. August 1995 im Ruhestand.

68./69. Ulrike und Adolf Höötmann

Vikare vom 1. September 1984 bis zum 31. Oktober 1985 in unserer Gemeinde. Anschließend Hilfsprediger in der ostfriesischen Doppelgemeinde Eilsum/Grimersum.

70. Eberhard Hündling

geboren in Leer, war vom 1. November 1985 bis zum 31. März 1988 Vikar in Emlichheim und daran anschließend Pastor coll. in Meppen/Schöninghsdorf (s. auch lfd. Nr. 72).

71. Jörg Düselder

Pastor coll. in der reformierten Gemeinde Emlichheim von Mai 1988 bis November 1989, danach Pastor in Nordhorn.

72. Eberhard Hündling

war vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 1990 erneut in Emlichheim tätig, jetzt als Theologischer Mitarbeiter. Pastor Hündling verabschiedete sich am 2. Weihnachtstag und wurde am 13. Januar 1991 in der reformierten Gemeinde Freren-Thuine eingeführt. Seit September 2008 ist er Pastor in seiner Heimatgemeinde Leer.

73. Michael Schlieker

Nach dem Studium in Göttingen und Marburg war Schlieker vom 1. November 1990 bis zum 30. April 1993 Vikar in Emlichheim, danach Pastor coll. in Dykhausen-Neustadtgödens bei Wilhelmshaven und ab 1997 Pastor in Simonswolde/Ostfriesland.

74. Jan Harm Kemkers

wurde am 2. Dezember 1990 zum Ältestenprediger ordiniert und von Pastor Frese in das Ehrenamt eingeführt. Mit dem Erreichen der Altersgrenze ist er im Gottesdienst am 9. Mai 2004 von der Verpflichtung zum Dienst als Ältestenprediger entbunden worden.

75. Christine Plawer

Nach ihrer Wahl im August 1993 wurde sie am 10. Oktober ordiniert und in die neu eingerichtete 3. Pfarrstelle eingeführt. Christine Plawer geb. Oberlin wurde am 26. Januar 1962 in Ludwigs- hafen geboren und ist in Birkenheide bei Bad Dürkheim in der Pfalz aufgewachsen. Sie ist mit Günter Plawer verheiratet. Nach dem Studium der Theologie in Wuppertal und Göttingen war sie Vikarin in Emden-Wolthusen und danach als Pastorin coll. in Groothusen, Uttum

und Cirkwehrum tätig. Um die freie Stelle in Emlichheim bewarb sich auch Pastor coll. Matthias Wulff aus Gildehaus. Im September 2002 verabschiedete sich Frau Plawer nach Uelsen, nachdem sie am 2. Juni auf die dortige 5. Pfarrstelle gewählt worden war.

76. Inka Dohrmann

wurde in Norden geboren. Sie war Vikarin in Emlichheim vom 1. Mai 1994 bis zum 31. Oktober 1996, danach Pastorin in der Gemeinde Veldhausen, später in Uelsen.

77. Reiner Rohloff

wurde 1963 in Göttingen geboren und ist in Eddigehausen aufgewachsen. Nach dem Studium der Theologie in Heidelberg, Bern und Göttingen und einem Vikariat in Lengerich war Pastor Rohloff einige Zeit in einer Kirchengemeinde in der Schweiz tätig. 1993 wurde er Pastor in Brandlecht. Im Anschluss an einem erneuten zwei- jährigen Aufenthalt in der schweizerischen Gemeinde Speicher wurde Pastor Rohloff am 3. Mai 1998 von der örtlichen Gemeinde gewählt und am 6. September durch den stellvertreten- den Präses Pastor Roth eingeführt. Pastor coll. Geiken aus Collinghorst hatte sich ebenfalls um die Stelle beworben. Reiner Rohloff ist mit Catherine geb. Lyk verheiratet. Das Ehepaar hat zwei Söhne.

**78. Bianca Spekker**

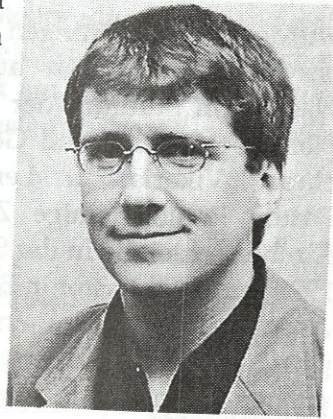
Sie war vom 1. November 2000 an Vikarin in Emlichheim und ab dem 1. Mai 2003 Pastorin coll. in Neuenhaus. Jetzt in Ost- friesland.

79. Ulf Sievers

ist seit dem 1. März 2003 Pastor in unserer Gemeinde. Ein weiterer Bewerber bei der Pfarrwahl am 15. Dezember 2002 war Pastor Michael Schlieker (s. lfd. Nr. 73). Ulf Sievers wurde 1968 in Leipzig geboren und er ist im dortigen reformierten Pfarrhaus aufgewachsen. Er absolvierte zunächst eine Ausbildung zum

Elektronikfacharbeiter, da er seinen Wunsch, Theologie zu studieren, in der damaligen DDR nicht verwirklichen konnte.

Nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten studierte Sievers in Leipzig und Göttingen Theologie, wurde Vikar in Leer und war von Oktober 2001 bis Anfang 2003 Pastor in Uelsen. Pastor Sievers ist mit Pastorin Martina Sievers-Gotthilf verheiratet. Das Ehepaar hat drei Kinder.



Die Theologen in der Zusammenfassung:

Um 1312 - 1339	Grumbert	Seite 10
um 1339	Themo, Kaplan	10
um 1448	Gherd Coepman	11
um 1483 - 1493	Gerhardus Borggreve	12
um 1516	Henricus Kremers, Vikar	13
um 1542 - 1566	Johan Ringerbrüggen, Köster-Priester	14
um 1542 - 1570 ?	Johannes Vischer	15
um 1543 - 1565	Hinrick Schrenns, Vikar	16
1558 - 1602	Hermannus van der Lippe	17
1602 - 1614	Gerwin Ascheberg	20

1613 - 1634	Hendrik Degener	21
1614 - 1633	Bernhardus Tieneken	22
1633 - 1658	Albertus Hoedt	22
1651 - 1652	Ludolf Husing	23
1652 - 1654	Johannes Herder	23
1654 - 1698	Johannes Holstein	23
1655 - 1656	Nikolaus Grimmel	25
1661 - 1677	Arnold Joost Wassenberg	25
1686 - 1718	Gerlacus Gerlacijs	26
1693 - 1708	Jan Hindrik Metelerkamp	26
1696 - 1709	Statijs Reinhold Volteren	27
1709 - 1744	Hermann Georg Sprungli	27
1719 - 1740	Nicolaus Grimmelius	28
1741 - 1761	Johann Christian Villar	29
1745 - 1789	Johannes Bernh. Th. Hugenholtz	30
1762 - 1819	Johann Arnold Frantzen	31
1789 - 1790	Hendrikus Singraven	32
1791 - 1804	Hendrikus Steph. Hugenholtz	33
1804 - 1808	Gerhard Kuiper	34
1809 - 1816	Johannes Petrus Verff	35
1816 - 1828	Herbertus Cornelius Scholten	36
1819 - 1823	Anton Vissing	38
1823 - 1826	Johannes Schotsman	38
1826 - 1874	Gerhardus Groon	40
1829 - 1834	Hendrik Karl Roessingh	41
1834 - 1836	Johannes Bernh. Th. Hugenholtz	42
1837 - 1852	Everhard A. Metelerkamp Cappenberg	43
1852 - 1861	Gerrit Hindrik Hana	44
1862 - 1864	Wilhelm Wübbena	45
1865 - 1872	Gerd Heinrich Haring	45
1873 - 1882	Ayelt Brechters Krüger	45
1875 - 1888	Gerrit Hindrik Hana	44
1883 - 1885	Johannes Lucretius Harger	47
1885 - 1919	Arnold Moritz Maschmeyer	48
1888 - 1930	Gerd Hindrik Weusmann	51

1900 - 1901	Arnold Jacob L. Lucassen	52
1901 - 1902	Gerhard Wilhelm Koops	53
1902 - 1903	Petrus Edzard Petersen	53
1903 - 1905	Harm Peter Fleetjer	53
1920 - 1958	Karl August Stengel	54
1921	Jan Hündling	56
1922 - 1927	Zwier Mardink	56
1930 - 1937	Rudolf Tuente	57
1938 - 1962	Diedrich de Boer	58
1959 - 1960	Karl August Ewerbeck	63
1960 - 1961	Hermann Züchner	63
1961 - 1962	Wilhelm Neuhoff	63
1962 - 1964	Hermann Bauch	63
1963 - 1976	Heinrich Volkers	63
1964 - 1967	Gerhard Poppinga	64
1967 - 1970	Bonno Sikken	64
1967 - 1968	Hanna Theine	64
1969 - 1970	Wolfgang Schneider	64
1970 - 1979	Heinrich Frese	64
1977 - 1978	Christoph Fechner	65
1977 - 1997 seit 1979	Wolfgang Schneider	65
	Dieter Bergholz	66
1982 - 1995	Manfred Barkat	66
1984 - 1985	Ulrike Höötmann	67
1984 - 1985	Adolf Höötmann	67
1985 - 1988	Everhard Hündling	67
1988 - 1989	Jörg Düselder	67
1990	Everhard Hündling	67
1990 - 1993	Michael Schlieker	67
1990 - 2004	Jan Harm Kemkers	68
1993 - 2002	Christine Plawer	68
1994 - 1996	Inka Dohrmann	68
seit 1998	Reiner Rohloff	69
2000 - 2003	Bianca Spekker	69
seit 2003	Ulf Sievers	69



*Die Kirche in den 1950er Jahren.
Links das Haus des Küsters, 1967 abgebrochen
(vor 1927 Bauernhaus des Landwirts Roeles).
Rechts im Hintergrund die frühere ev. Schule im Kolk.*

Quellenangaben:

- Archiv der Ev.-ref. Kirchengemeinde Emlichheim
 Registrum Ecclesie (Kirchmeisterbuch) in den Übersetzungen von
 Dr. Edel und Hermann Ekenhorst
 Pastor Ringena in: Emsländische und Bentheimer Familienforschung
 Auskünfte der Landeskirche in Leer
 Philipp Meyer: Die Pastoren der Landeskirchen Hannover ..., 1941
 Kirchliches Gesetz- und Verordnungsblatt der ref. Kirche
 Dr. Voort in: Jahrbuch Grafsch. Bentheim (Jb.) 1993, S. 57 - Jb. 1994, S.85
 Wessel Friedrich Visch: Geschichte der Grafschaft Bentheim, 1820/1984
 Album Studiosorum Academiae Groningensis, 1614 - 1914
 Regesten Kloster Wietmarschen
 Ludwig Sager in: Der Grafschafter 1954
 Gerhard Plasger: 550 Jahre Alte Kirche Nordhorn
 Geschichte der Stadt Schüttorf
 Drs. Zeno Kolks: Baugeschichte Kirche Emlichheim, Jb. 1986, S. 113
 Zein Stokman in: Jb. 1986, S.33 - Jb. 1988, S.65
 Albert Rötterink: Chronik , 1970
 Karl Sauvageerd: Namensverzeichnis der Pastoren in Neuenhaus
 Lic. Theodor Stiasny: Ev.-ref. Kirchengemeinde Veldhausen, 1948
 Stiasny/Visch: series pastorum
 Heinrich Metelerkamp, Emlichheim: Pastor Metelerkamp
 Jungius CD 51, 62
 Lijst van predikanten in de Herv. Kerk te Schoonebeek
 F.A. van Lieburg: Nerderl. herv. predikanten
 Duinkerken: predikanten, Auszüge
 Abels: De broderen van Twente, Auszüge
 Friedrich Wilhelm Bauks: Pfarrer in Westfalen, Auszüge